

KREISAU | KRZYŻOWA 2022/23

Europa von unten bauen

KREISAU-INITIATIVE E. V.

STIFTUNG KREISAU FÜR EUROPÄISCHE
VERSTÄNDIGUNG

FREYA VON MOLTKE-STIFTUNG FÜR
DAS NEUE KREISAU



Kreisau von oben. Der historische Gebäudekomplex mit Schloss- und Parkanlage ist heute das Herzstück der Kreisauer Begegnungen.

Kreisau | Krzyżowa

Das kleine Dorf Kreisau, knapp 60 km südwestlich von Breslau, steht für eine große Geschichte von Überzeugung, Versöhnung und Neubeginn. Widerstand, Haltung und Geradlinigkeit spielen darin ebenso eine Rolle wie Verständigung und der Mut, aufeinander zuzugehen. Als Familiensitz der Widerstandskämpfer Helmuth James und Freya von Moltke war es 1942 und 1943 geheimer Treffpunkt des Kreisauer Kreises. Menschen unterschiedlicher Herkunft und Glaubensrichtungen kamen in dieser Gruppe zusammen, um Pläne für ein demokratisches Deutschland nach dem Unrechtsregime des

Nationalsozialismus auszuarbeiten. Dazu überwandnen sie viel Trennendes: Die gemeinsame Vision einer gerechteren Zukunft brachte Protestant*innen und Katholik*innen, Sozialist*innen und Militärs, Adelige und Gewerkschafter*innen in diesem Widerstandskreis zusammen. Die meisten von ihnen wurden nach dem Attentat des 20. Juli 1944 vom NS-Regime entdeckt, viele hingerichtet.

Nach dem Ende des Krieges und mit der Teilung Europas verfiel das ehemalige Familiengut über viele Jahre. 1989/1990 wurde es erneut Schauplatz eines großen Neuauf-

bruchs. Noch vor dem Fall des Eisernen Vorhangs engagierten sich Bürger*innen aus beiden deutschen Staaten, Polen und weiteren Ländern für eine neue Annäherung ihrer Gesellschaften und schlugen den Wiederaufbau des nun polnischen Krzyżowa als Begegnungsstätte vor. Am 12. November 1989 besiegelten die damaligen Regierungschefs von Deutschland und Polen, Bundeskanzler Helmut Kohl und Ministerpräsident Tadeusz Mazowiecki, den Neubeginn mit einer symbolträchtigen Versöhnungsmesse.

Wenige Jahre später wurde aus dem ehemaligen Gutshof der Familie

von Moltke das Neue Kreisau – eine internationale Begegnungsstätte, die als historisch inspirierter Lernort vor allem junge Menschen für Verständigung und Demokratie begeistern will. Das Erbe Kreisaus tragen heute die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, die Kreisau-Initiative e. V., die Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau sowie deren Tochtergesellschaft, das internationale Musikfestival Krzyżowa-Music, weiter. Für sie alle ist Kreisau nicht nur ein Ort und eine Erinnerung, sondern eine Frage der Haltung – und eine demokratische Vision.

Trennendes überwinden. Aufbruch wagen

In Kreisau haben mutige Menschen den Neubeginn nach der Nazidiktatur geplant.

In Krzyżowa haben mutige Menschen nach der kommunistischen Diktatur einen deutsch-polnischen Neubeginn gewagt.

In Kreisau/Krzyżowa bauen wir heute mit jungen Menschen ein demokratisches Europa.



Dariusz Pawłoś

Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter der Republik Polen in der Bundesrepublik Deutschland

Es ist für mich eine große Freude, hier ein Zeichen der deutsch-polnischen und europäischen Verständigung zu setzen. Dies bedeutet mir auch persönlich sehr viel, da mich sowohl der Ort als auch das Netzwerk von Kreisau seit den 90er-Jahren bewegen und mit meinem beruflichen Tun oft verwoben waren.

Nun werfen die politischen Bruchlinien dieser Zeit, die weltumspannenden Krisen und der russische Überfall auf die Ukraine lange Schatten. Die Geschichte von Kreisau liefert allerdings eine bewährte Antwort, wie wir als Gesellschaft resilient bleiben können. Es sind Solidarität und Zusammenhalt, die den Folgen von Krieg, Flucht und Migration standhalten können. Darin liegt der wahre Sinn von Kreisau als Zufluchts- und Hoffnungsort, wie auch heute für Flüchtende aus der Ukraine.

Die historische Bildungsarbeit ist ein besonders wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer stabilen und dauerhaften Verständigung zwischen Polen und Deutschland. Für diesen Einsatz und die damit verbundene Hingabe möchte ich Ihnen danken und für die Zukunft unsere Unterstützung zusichern.



Dietmar Nietan

Koordinator der Bundesregierung für die deutsch-polnische zivilgesellschaftliche und grenznahe Zusammenarbeit

Kreisau ist heute ein besonderer Erinnerungsort mit einer vielschichtigen Vergangenheit. Für die Besucherinnen und Besucher kann Kreisau viele Bedeutungen haben. Es kann eine Reminiszenz an eine untergegangene deutsche Adelswelt sein, ein erfahrbarer Ort des Widerstandes in einer Zeit, in der nur wenige Deutsche den Mut dazu fanden oder ein Symbol der Versöhnung zwischen Deutschen und Polen. Aber Kreisau ist auch mehr: Hier wird die Vergangenheit transformiert, um neue Formen der Begegnung zwischen Menschen verschiedener Nationen und Kulturen zu schaffen und so die gemeinsame Zukunft in Europa mitzugestalten. Es ist ein lebendiger Ort des Dialogs. Vergangenheit und Zukunftsgewandtheit sind jedoch nicht die einzigen Dimensionen. Auch die Gegenwart spielt eine gewichtige Rolle, wie die umfangreiche Aufnahme von Kriegsgeflüchteten aus der Ukraine bezeugt.

Solche lebendigen Erinnerungs- und Begegnungsorte wie Kreisau funktionieren dank der Personen, die ihre Leidenschaft für Kultur, Dialog und Versöhnung in ihre Arbeit einfließen lassen. Menschen, die humanistischen Werten verpflichtet sind. Dafür gebührt Ihnen großer Respekt und Dank.



Dr. Anna Quirin

Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau



Dorota Krajdocha

Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung



Dr. habil. Robert Żurek

Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung



Richard Roewer

Kreisau-Initiative e. V.

Liebe Leserinnen und Leser,

zum zweiten Mal präsentieren wir Ihnen in einem gemeinsamen Heft vergangene und aktuelle Kreisauer Projekte und Vorhaben. Als zivilgesellschaftliche Akteure arbeiten wir in einer engen deutsch-polnischen Partnerschaft daran, internationale Verständigung und Demokratie in Europa zu stärken. Zusammen schaffen wir einen geschützten Bildungsraum, in dem junge Menschen aus ganz Europa Freude an gemeinsamer Begegnung und Austausch finden und Mut schöpfen, gesellschaftlich aktiv zu werden. Dass unsere Arbeit Anerkennung findet, freut uns ungemein. 2022 wurde das Projekt „Democracy between #Hashtags, likes and digital ethics“ mit dem Bernhard Vogel-Bildungspreis ausgezeichnet. Kurz vor dem Redaktionsschluss erreichte uns die erfreuliche Nachricht, dass dem Kammermusikfestival Krzyżowa-Music der Hosenfeld-Szpilman-Preis 2023 verliehen wird. Was für eine Bestätigung und Ansporn zugleich!

In dem vorliegenden Heft erhalten Sie Einblicke in die vielfältigen Arbeitsfelder unserer Organisationen. Neben der internationalen Jugendarbeit – dem Herzstück Kreisaus – thematisieren wir, wie Kreisau die Zivilgesellschaft in Europa vernetzt und wie das historische Erbe Kreisaus angesichts des Krieges in der Ukraine und der politischen Spannungen zwischen Deutschland und Polen vor Ort reflektiert wird. Umfangreich berichten wir über die größte humanitäre Hilfsaktion des Neuen Kreisaus – die Aufnahme von ukrainischen Geflüchteten. Die Frage, wie der Krieg Kreisau und die Kreisauer Arbeit beeinflusst und welchen Beitrag Kreisau für Europa leistet, zieht sich wie ein roter Faden durch alle Beiträge dieses Heftes.

Unsere Arbeit wäre ohne das Engagement unserer Förderorganisationen und die zahlreichen privaten Unterstützerinnen und Unterstützer nicht möglich gewesen. Ihnen allen gilt unser größter Dank!

Nun wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre.

INHALT

- 02 KREISAU | KRZYŻOWA – DAFÜR STEHEN WIR
- 04 GRUSSWORTE UND EDITORIAL
- 07 KREISAU 2022 IN ZAHLEN
- 08 KREISAUER THEMEN 2022
- 16 TITELTHEMA: EUROPA VON UNTEN BAUEN
- 22 KREISAUER BILDUNGSARBEIT IM ZEICHEN DES KRIEGES
- 30 KAMMERMUSIKFESTIVAL KRZYŻOWA-MUSIC
- 32 ZUR LEKTÜRE EMPFOHLEN
- 34 KREISAU VERNETZT DIE ZIVILGESELLSCHAFT
- 37 KREISAUER ORGANISATIONEN – WER WIR SIND
- 38 UNTERSTÜTZER*INNEN ZU GAST IN KREISAU
- 40 KREISAU DANKT FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG
- 51 GESCHÄFTSBERICHTE
- 56 KREISAU HEISST ALLE GÄSTE WILLKOMMEN – UNSER ANGEBOT FÜR SIE

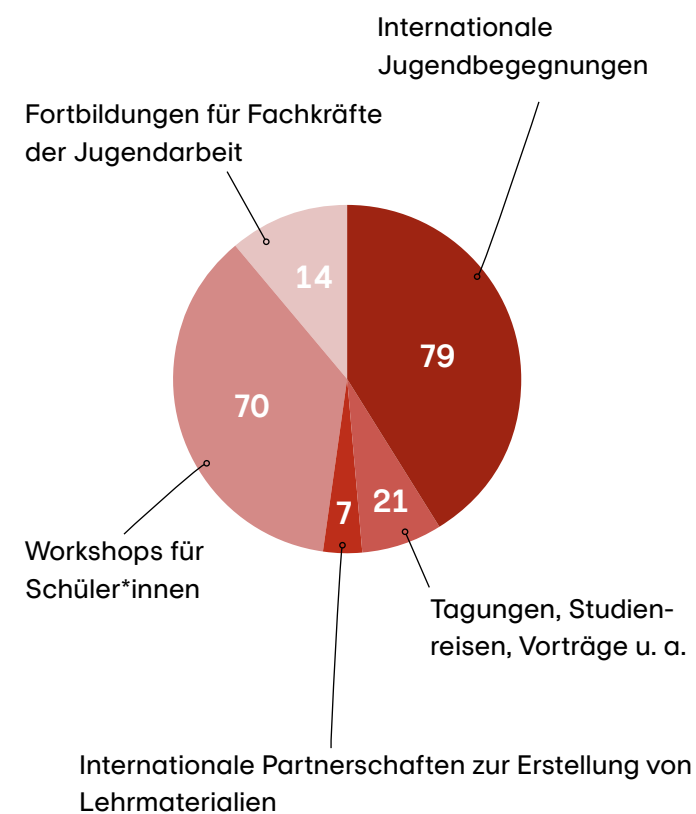
Kreisau 2022 in Zahlen

Ca. **17.500 Menschen** besuchten Kreisau für Projekte, Veranstaltungen, Führungen und private Anlässe.



Ca. **15.000 Menschen** aus **34 Ländern** nahmen an Kreisauer Bildungsprojekten teil (über 8.000 vor Ort und über 7.000 online/außerhalb Kreisaus).

Kreisauer Projekte in Zahlen



Projektteilnehmende

An Kreisauer Projekten nahmen Menschen aus fast allen europäischen Ländern teil. Die meisten davon aus Deutschland, Polen und der Ukraine.



Für die Kreisauer Organisationen arbeiten

64 hauptamtliche Mitarbeiter*innen
73 ehrenamtliche Gremienmitglieder
6 Europäische Freiwillige

und ein breites internationales Netzwerk an Ehrenamtlichen sowie Trainer*innen der Jugendarbeit.

Krzyżowa-Music

Das internationale Kammermusikfestival richtete **24 Konzerte** an **16 Orten** in Polen, Deutschland und den USA für ein Publikum von ca. **4.000 Menschen** aus.

Partnerorganisationen

Kreisau arbeitete mit über **100 Partnerorganisationen** aus knapp **30 Ländern** zusammen.



© Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

Sondervorstellung der Clowns der Stiftung Rote Nasen für die ukrainischen Gäste Kreisaus.

Krieg gegen die Ukraine Ein Jahr humanitäre Hilfe aus Kreisau

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine erschütterte ganz Europa. Im Chaos der ersten Tage des Krieges Ende Februar 2022 und angesichts der massiven Flucht der Zivilbevölkerung in die benachbarten Länder war den Kreisauer Organisationen sofort klar: Kreisau soll für jene, die ihr Zuhause verlassen mussten, ein sicherer Ort der Zuflucht und der Zuversicht sein.

Nur wenige Tage nach Beginn der russischen Invasion im Februar 2022 nahm Kreisau Geflüchtete aus der Ukraine auf. Innerhalb kürzester Zeit passte die Stiftung Kreisau die Infrastruktur an die Bedarfe der dauerhaften Unterbringung an: Küchen wurden ausgestattet, Waschräume ausgebaut und neue Gemeinschaftsräume gestaltet. Neben der Unterbringung und Versorgung sorgte sich Kreisau auch um die medizinische Betreuung und psychotherapeutische Unterstützung. Die Sport- und Betreuungsangebote zeigten einen positiven Effekt und erleichterten das Einleben der Kinder und Jugendlichen. Zentral für das Leben in Polen, den Einstieg in den Arbeitsmarkt sowie für den Schulbesuch waren die Polnisch-Intensiv-Kurse. Mit dem Einbeziehen der Jugend in internationale Jugendbegegnungsprojekte sowie mit zahlreichen Zusatzangeboten – Kinderkonzerten, Clown-Auftritten, Picknicken, Lagerfeuern und Workshops sowie Ausflügen in die Umgebung – sorgte die Stiftung Kreisau in Zusammenarbeit mit vielen Partnern für ein Stück Normalität und ein Fünkchen Freude.

Dass Kreisau nun seit über einem Jahr ein Ort der Sicherheit und Zukunft für die Menschen aus der Ukraine sein kann, ist nur dank der unzähligen Personen und Organisationen möglich, die sich mit Sach- und Geldspenden, Betreuungs- und Unterhaltungsangeboten, persönlicher Hingabe und erhöhtem Arbeitspensum für die Kreisauer Ukraine-Hilfe und ein europäisches Kreisau einsetzen – diesem beeindruckenden Engagement gilt ein ganz besonderer Dank.

Insgesamt haben über 160 Personen aus der Ukraine in Kreisau gewohnt, über die Hälfte davon Kinder. Heute (März 2023) sind es noch ca. 50 Personen, die in Kreisau leben. Ihre Unterbringung ist derzeit bis Sommer 2023 gesichert.

Sie möchten helfen?

Unterstützen Sie die Kreisauer Ukraine-Hilfe mit Ihrer Spende.
Stichwort: Kreisauer Ukraine-Hilfe
Mehr Informationen auf Seite 40.

Der dreihundertsechzigste Tag im Februar

Die Stiftung Kreisau sprach im Februar 2023 mit ihren Gästen aus der Ukraine, Jurij, Olena, Nataliia und Yeva, über ihre Perspektiven auf den Krieg und ein Jahr Exil in Kreisau. Hier einige Auszüge aus dem Gespräch.

Ganzjährig Februar

Ich weiß nicht, welcher Tag heute ist ... Der dreihundertsechzigste Tag im Februar? Bei uns ist es noch Februar. Ich bin jetzt seit fast einem Jahr in Kreisau. Jeder, der hier gelebt hat, hat ein ähnliches Gefühl, sogar die Kinder – es gab keinen Frühling, Sommer oder Herbst. Der Februar dauert an.

Dankbarkeit

Jeder von uns könnte über seine Dramen sprechen, aber an diesem Jahrestag möchten wir Ihnen für alles danken, was wir von Ihnen bekommen. Wir leben in Kreisau, wir fühlen uns hier sehr wohl. Wir wissen zu schätzen, was die Stiftung für uns tut – denn sie tut so viel! Wir haben alles, was wir uns vorstellen können. Aber wir träumen davon, zu uns nach Hause zu fahren. Und dass dort nichts Schlimmes mehr passiert.

Putin und Hitler

Putin hat sich Mein Kampf zu Herzen genommen. Er handelt wie Hitler während des Zweiten Weltkriegs. Er ermordet die Unschuldigen und deportiert unsere Kinder tief nach Russland. Deshalb war es uns so wichtig, so viele Kinder wie möglich in den Westen zu bringen. So können die meisten ihre Schulbildung wenigstens an polnischen Schulen fortsetzen, manche lernen auch online.

Morgen vielleicht?

Wir vermissen, wir sehnen uns nach der Vergangenheit. Die Kinder vermissen ihr Zuhause, ihre Väter, ihre Katzen, ihre Hunde, ihre Betten, ihre Großmütter und Großväter – denn schließlich sind die alten Leute geblieben. Wir haben in der Ukraine gut gelebt. Wir sind nicht vor Armut, sondern vor dem Krieg geflohen. Leider müssen wir noch ein wenig länger warten. Vielleicht morgen?



Gespannt verfolgten die Besucher*innen die Podiumsdiskussion *Können wir Kreisau?*



Viola von Cramon-Taubadel und Dr. Peter Frey diskutierten bei *Können wir Kreisau?* energisch über die Verantwortung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der Berichterstattung zu Russland.



Helmuth Caspar von Moltke erinnerte an den Widerstand des Kreisauer Kreises.

80 Jahre Kreisauer Kreis Erinnern und Zukunft gestalten

Was können wir aus dem Schaffen des Kreisauer Kreises für die Gestaltung des heutigen Europas lernen? Diese Frage zog sich durch das 80. Jubiläumsjahr der ersten Tagung des Kreisauer Kreises und erhielt durch die aktuelle Lage in Europa eine unbestreitbare Dringlichkeit.

Das Ende einer Epoche

Als der Kreisauer Historiker und Theologe Dr. habil. Robert Żurek in Frankfurt am Main auf der Veranstaltung *Verantwortung, Gemeinschaft, Europa. Das Erbe des Kreisauer Kreises* vom Ende einer Epoche sprach, wurde es still im Raum. Die Friedensordnung, an der in Europa so lange gearbeitet wurde, sei durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine an ihr Ende gekommen – auch wenn es noch dauere, bis wir dies realisieren würden. Mit einer derart düsteren Analyse eröffnete Robert Żurek das Zeitzeugengespräch mit Helmuth Caspar von Moltke, Sohn der Widerstandskämpfer im Kreisauer Kreis, Freya und Helmuth James von Moltke. Mit sieben Lektionen der Kreisauer*innen, die Żurek im Anschluss vorstellte, schlug er auch ein optimistisches Kapitel auf –

denn Haltung und Handlung sind möglich und nötig.

In dem Zeitzeugengespräch mit Dr. Anna Quirin griff Helmuth Caspar von Moltke die sieben Lektionen auf und berichtete aus einer sehr persönlichen Perspektive, was der Widerstand seiner Eltern für sein Leben bedeute. Dass heute in Kreisau ukrainische Kriegsgeflüchtete untergekommen seien, sieht er als eine logische Konsequenz der Geschichte des Kreisauer Erbes und der Werte, die diesen Ort bestimmen. Auch das Erbe der Versöhnungsmesse gebe Hoffnung, dass Kreisau weiterhin eine wichtige Rolle in Europa spielen werde.

Der Kreisauer Kreis

An Pfingsten 1942 traf sich im niederschlesischen Kreisau eine Gruppe von Menschen, die

unterschiedlicher nicht hätten sein können. Zu ihnen gehörten Vertreter*innen der sozialdemokratischen und konservativen Positionen, der Gewerkschaften, des Landadels sowie der katholischen und evangelischen Kirche. Wenngleich sich ihr sozialer Hintergrund, ihre Weltanschauungen und ihre politische Ausrichtung unterschieden, so einte sie doch Folgendes: Die Ablehnung des Nationalsozialismus, der Wunsch nach einer friedlichen und europäischen Neuordnung und die Bereitschaft, miteinander in Dialog zu treten. Sie überwandern „tiefe Gräben“, um Lösungen zu finden, „die damals schwer erdenkbar waren“, wie Helmuth Caspar von Moltke konstatierte. Die Kreisauer waren Brückenbauer*innen und Zukunftsgestalter*innen.

Sind wir dialogfähig?

Auf die Aktualität dieses Erbes wurde auf der Podiumsdiskussion *Können wir Kreisau? Dialogfähigkeiten in Zeiten bedrohter Demokratien* eingegangen. Hier diskutierten Panellist*innen aus unterschiedlichen Blickrichtungen über die Dialogfähigkeit heute. Wie reagiert die deutsche Gesellschaft – die Politik, die Wirtschaft aber auch die Medienberichterstattung – auf den russischen Krieg gegen die Ukraine? Und was bedeuten Verbrechen wie in Hanau und Halle und der Umgang mit ihnen für das Selbstverständnis der deutschen Gesellschaft? Es wurden viele große Fragen thematisiert. Dabei zog sich eine Antwort wie ein roter Faden durch die Diskussion: Wir brauchen klare Abgrenzungen gegen demokratie- und menschenfeindliche Haltungen und Handlungen sowie gleichzeitig eine große Dialogbereitschaft, um die Polarisierungen zu überwinden und gemeinsam neue Wege zu beschreiten.

Die sieben Lektionen des Kreisauer Kreises:

- 1 Wegschauen, Rückzug und Passivität sind schädlich für eine Demokratie. Es ist die Aufgabe von Bürger*innen, Verantwortung zu übernehmen.
- 2 Im Angesicht des Bösen gilt es, sich zu verbünden und entschieden Widerstand zu leisten.
- 3 Im Dialog und der Überwindung der Gegensätze liegt eine tragende Kraft für die Gesellschaft.
- 4 Verantwortung übernehmen heißt auch, die eigene Komfortzone zu verlassen und zu lernen, über die eigenen Grenzen hinauszuwachsen.
- 5 Das Handeln muss verantwortlich sein. Es gilt, die eigenen Fähigkeiten zu reflektieren und sich der Handlungsimplicationen gewahr zu sein.
- 6 Gemeinsame Werte bilden die Grundlage gemeinsamen Handelns. Nach einem Wertekanon muss aktiv gesucht und an ihm gearbeitet werden.
- 7 Inmitten der Krise der Gegenwart muss an der Zukunft gearbeitet werden.

Neues aus Kreisau

Mit dem Bernhard Vogel-Bildungspreis ausgezeichnet

Das Kreisauer Projekt „Democracy between #Hashtags, likes und digital ethics“ wurde mit dem Bernhard Vogel-Bildungspreis „Chancen schaffen – Chancen nutzen“ ausgezeichnet. Mit dem Preis würdigt der Verein der Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. beispielhafte und nachahmenswerte Bildungsinitiativen, die einen erkennbaren und nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung von Jugendlichen leisten. Das Preisgeld in Höhe von 6.000 Euro wird für neue Aktivitäten im Bereich Demokratieförderung eingesetzt.

Der Pädagogische Garten lädt zum Mitmachen ein!

In Kreisau ist auf dem Gelände hinter dem Schloss ein neuer Lernraum für ökologische Bildung entstanden. Hier wird allerlei Essbares und Nützliches angepflanzt und gemeinsam mit Besucher*innen weiterverarbeitet: Gemüse, Obst, Kräuter und Nutzpflanzen. Die Pflege des Gartens wird ebenfalls in Workshops organisiert. Gemeinsam wird umgegraben und kompostiert, werden Samen gezogen und Setzlinge gepflanzt. Zuletzt hinterließ auch eine deutsch-polnische Berufsschüler*innen-Gruppe ihre Spuren im neuen pädagogischen Garten und baute gemeinsam Balustraden und Wegebefestigungen. In der Holz-Pergola lassen sich wunderbar Workshops im Freien ausrichten. Finanziert wurde das Projekt über einen Zeitraum von zwei Jahren über die Deutsche Bundesstiftung Umwelt sowie das Polnische Freiheitsinstitut (NIW). Partner im Projekt waren Slow



Im Pädagogischen Garten wachsen Kräuter, Obst, Gemüse und Blumen, die von Kreisauer Projektteilnehmenden angepflanzt wurden.

Food Deutschland e. V., das Zentrum für Gerontologische Bildung in Świebodzice sowie das Gemeindezentrum für Kultur, Sport und Freizeit in Schweidnitz.

Kreisau ist grün und nachhaltig

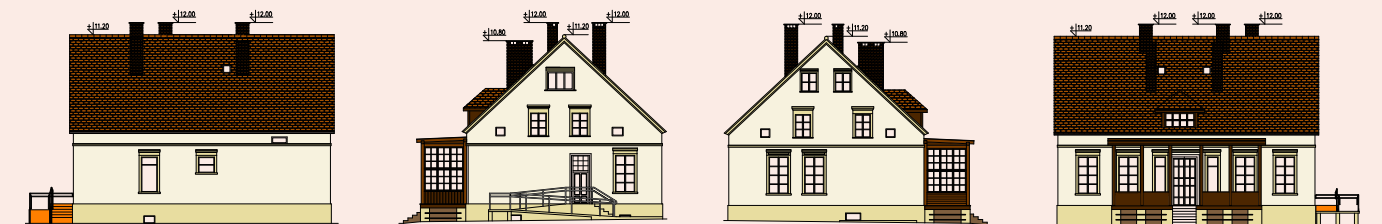
Ökologie und Klimaschutz sind wichtige Werte für Kreisau. Jedes Jahr investiert die Stiftung in innovative und nachhaltige Lösungen. 2022 ist es gelungen, auf dem Dach des Kesselhauses eine

Solaranlage zu montieren, die nun die Gästehäuser mit Warmwasser versorgt. Am Berghaus hat ein Gärtner der wuchernden Natur neue Formen gegeben und unter anderem die Rosenbeete in Ordnung gebracht. Ermöglicht haben ersteres das Deutsche Generalkonsulat in Breslau und zweiteres die Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau.

Das historische Berghaus wird saniert



Das historische Berghaus mit der wunderschönen Veranda und dem großen Garten ist Wohnhaus und Gedenkstätte zugleich.



Die Sanierungspläne der Fassade des Bergauses sehen minimale Veränderungen in der Außenerscheinung sowie den Ausbau der barrierearmen Zugänge vor.

Das historische Berghaus ist das Herz der Kreisauer Gedenk- und Bildungsarbeit. In dem ehemaligen Wohnhaus von Helmuth James und Freya von Moltke trafen sich während des Zweiten Weltkriegs die Mitglieder des Kreisauer Kreises zu ihren Tagungen. Nach der Wende wurde das Haus grundsanziert und 1998 als Gedenkstätte und Wohnhaus eingeweiht.

Seit einigen Jahren leidet das Gebäude allerdings unter Feuchtigkeit und Wettereinflüssen. 2022 wurde die technische Dokumentation begonnen, die die Grundlage für die auf mehrere Jahre angelegte Sanierung bildet.

Noch 2023 wird mit den Außenbauarbeiten begonnen: Die Fundamente sollen trockengelegt und isoliert sowie das Dach und die Fassade erneuert werden. Ab Sommer sind für Besucher*innen daher Einschränkungen in der Zugänglichkeit des Bergauses zu erwarten. Die Arbeiten an den Innenräumen sollen in den kommenden Jahren folgen. Darüber hinaus ist die Neugestaltung des umliegenden Gartens geplant.

Die große Aufgabe für Kreisau ist nun die Sicherstellung der notwendigen Finanzierung. Die Anschubfinanzierung sagten die Willy Robert Pitzer Stiftung, die Dr.

Rolf M. Schwieta Stiftung und die Georg Zinner Stiftung bereits zu. Die Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau richtete eigens für dieses Projekt ein Spendenkonto ein. Die Stiftung lädt jede*n dazu ein, sich an diesem wichtigen Vorhaben zu beteiligen.

Sie möchten sich beteiligen?

Dann unterstützen Sie Kreisau mit Ihrer Zuwendung:
Stichwort: Berghaus
Mehr Informationen auf S. 40.

Neues aus den Teams und Gremien

Die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

begrüßt im Stiftungsrat drei neue Mitglieder: **Marek Korowajczyk**, Direktor der Abteilung für Auswärtige Angelegenheiten in der Kanzlei des Premierministers, **Janusz Styczek**, Staatssekretär in der Kanzlei des Premierministers, und **Martin Kremer**, Generalkonsul in Breslau. Die neuen Mitglieder folgen auf **Krzysztof Kubów** und **Hans Jörg Neumann**, die als Vertreter der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland 2022 turnusgemäß ausgeschieden sind. Herzlichen Dank für das Engagement. Die Stiftung begrüßt im Team **Ioan Bengel** (Bildungsreferent), **Agata Janeczek** (Projektmanagerin), **Lilli Glaser** und **Anna Meinzing** (Freiwillige), **Marlena Toptalin** (Zimmerservice), **Sabina Walczyk** (Rezeptionistin) und **Natalia Zielińska** (Öffentlichkeitsarbeit). Im April 2023 wurde ein neuer Aufsichtsrat gewählt, bestehend aus Dr. Grzegorz Warzocha (Vorsitzender), Dr. Annemarie Franke (stellvertretende Vorsitzende), Sabine Krüger, Klaus Prestele, Konrad Schampera und Rafał Szafraniec. Wir danken dem ehemaligen Präsidium Dr. Benedikt Scheiders sowie Dr. Agnieszka Łada-Konefał für ihr Engagement.

Die Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau

verabschiedete im Juli 2022 **Dr. Christian Ahrens** aus dem Stiftungsrat und dankte ihm für sein langjähriges Engagement und die zahlreichen Impulse, welche die Stiftung bis heute prägen. Als neues Mitglied des Stiftungsrates begrüßt die Stiftung **Dr. Bertram von Moltke**, Jurist und Gesandter bei der Deutschen Botschaft in Kyjiw. „Kreisau ist für mich ein Ort der Familie, der Ruhe, der Musik. Es ist ein Ort, der bedeutsam ist für die Geschichte Deutschlands und Polens, ein Nährboden für die friedliche Zukunft unseres Europas“, so Dr. Bertram von Moltke zu seiner Berufung.

Die Kreisau-Initiative e. V.

begrüßt den neuen Geschäftsführer **Richard Roewer**, **Alla Bahlei** (Projektkoordinatorin), **Elmira Dmitrieva** (Freiwillige) und **Sofie Koscholke** (Bildungsreferentin).

Im Porträt: Richard Roewer



Richard Roewer, der neue Geschäftsführer der Kreisau-Initiative, hat sich in seinem beruflichen Leben der Förderung der Demokratie verschrieben. Er hat mehrere Jahre am Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien in Hamburg und an der Universität Oxford zur Entstehung von prodemokratischen Parteien in autoritären Staatssystemen geforscht und zu diesem Thema auch promoviert. Dem Leitsatz „Theorie braucht Praxis“ folgend hat er währenddessen ein politisches Bildungsprogramm für Junior-Politiker*innen aufgebaut, sich im Wissenstransfer engagiert und für Oppositionelle aus Myanmar eingesetzt, wo er mehrere Jahre gelebt hat.

Die Kreisau-Initiative e. V. lernte Richard Roewer durch das Programm *Model International Criminal Court* (MICC) kennen, an dem er viele Jahre mitwirkte. Kreisau hat ihn nachhaltig beeindruckt als „lebendiger Ort der Begegnung für junge Menschen aus Europa, aber auch als Ort der Auseinandersetzung mit den prägenden Fragen unserer gemeinsamen Geschichte und Gegenwart“. Im Zentrum der Arbeit der Kreisau-Initiative e. V. steht für ihn nicht nur ein wichtiges Bildungsangebot, sondern ein wechselseitiger Lernprozess, „der es uns ermöglicht, gemeinsam mit Jugendlichen demokratische Werte zu stärken“. Mut ist dabei für Richard Roewer der zentrale Wert, denn nur so können gemeinschaftlich Lösungen gefunden werden.

Zum Abschied – Nina Lüders



Beim Sommerfest 2019 feierte die Kreisau-Initiative e. V. ihr 30-jähriges Bestehen.

Nach gut 13 Jahren hat Nina Lüders als Geschäftsführerin die Kreisau-Initiative e. V. zum Ende des Jahres 2022 verlassen. Dies ist ein gewaltiger Einschnitt und zugleich eine Gelegenheit, Nina Lüders für ihre großartige Arbeit, ihr hohes persönliches Engagement, ihr Einfühlungsvermögen, ihre Freundlichkeit, ihre Hartnäckigkeit und ihre Klugheit zu danken. Für die Kreisau-Initiative leitete sie zunächst als Bildungsreferentin das Programm *Model International Criminal Court* (MICC) und den Arbeitsbereich *Zeitgeschichte und Menschenrechte*. 2014 wurde sie Geschäftsführerin des Vereins.

Nina Lüders arbeitete eng mit der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung und der Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau zusammen, um das gemeinsame Projekt Kreisau voranzubringen. Zugleich baute die Kreisau-Initiative in ihren Jahren als Geschäftsführerin wichtige Kontakte zu neuen Partnern, Förderern, Netzwerken und Dachverbänden auf, etwa der SKala-Initiative oder dem Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB). So wurde die Kreisau-Initiative bekannter und anerkannter, konnte neue Formate entwickeln und neue Zielgruppen erreichen.

Nina Lüders entwickelte die inhaltliche Arbeit der Kreisau-Initiative weiter, ohne den deutsch-polnischen Kern aus dem Blick zu verlieren. Sie schärfte über viele Jahre zusammen mit dem Team das Profil der Organisation als innovativer Bildungsträger. Es gelang ihr, die Finanzen stabil und positiv zu entwickeln. Hierzu trugen die seit Jahren sehr breit aufgestellten Förderungen und ausgezeichneten Bewertungen durch europäische Programme wie Erasmus+ und unterschiedliche Förderinstitutionen bei. Sie steuerte die Kreisau-Initiative mit Bravour und Flexibilität durch die für Bildungseinrichtungen extrem belastende Corona-Pandemie und erschloss gemeinsam mit dem Team neue digitale Möglichkeiten.

Nina Lüders führte das Team auf eine kompetente, freundliche und engagierte Weise. Sie schuf Freiräume, zeigte immer Sympathie und Flexibilität und setzte sich stets persönlich für Einzelne ein. Gegenüber uns Mitgliedern im Vorstand war sie wunderbar zuverlässig, fundiert, auch mal selbstkritisch und immer sehr gut über alle Bereiche der Arbeit des Vereins und der Geschäftsstelle informiert.

Im Namen des Vorstandes möchte ich Nina Lüders für ihre großartige Arbeit, ihren persönlichen Einsatz, ihre Fröhlichkeit, ihren klugen Humor und viele sehr gute und produktive gemeinsame Sitzungsstunden danken.

Ulrike Kind, Vorstandsmitglied der Kreisau-Initiative e. V.

Kreisau – ein Inspirationsquell für ein demokratisches Europa



Am Lagerfeuer fanden die ersten Kreisauer Workcamps statt. Hier wurden Freundschaften geschlossen und gemeinsam über die Gestaltung Europas diskutiert.

Als die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung 1989/90 von einer internationalen Gruppe von Idealist*innen gegründet wird, geschieht das in einem atemberaubenden Tempo. Praktisch zeitgleich werden bauliche Sicherungsmaßnahmen initiiert, Verhandlungen mit dem Denkmalschutz geführt, die Gebäude in Kreisau erwor-

ben, mit Vertreter*innen von polnischer wie deutscher Regierung um Details gerungen, eine Satzung diskutiert und konkret mit der Begegnungsarbeit begonnen: Bereits im Sommer 1990 findet das erste Workcamp mit Teilnehmer*innen aus fünf europäischen Ländern in Kreisau statt.

Beim Lesen der Protokolle aus der Zeit direkt nach der Gründung der Stiftung Kreisau fällt auf: Egal wie viele organisatorische Fragen entschieden werden müssen, immer geht es auch um Europa im künftigen Kreisau. Die Initiative, aus der die Stiftung Kreisau wächst, ist als europäische gewollt, und die Europapläne des Kreisauer Kreises sind eine zentrale Inspira-

tion. So heißt es im Protokoll des Internationalen Ausschusses (II 1990):

„Aus dem Anliegen der Kreisauer ergaben sich europäische Aussichten, und sie ergeben sich erst recht und mit aller Deutlichkeit noch heute. [...] [Es] stellt sich die Frage nach einer europäischen Friedensordnung auf ganz neue Weise mit dem Aufbruch der Völker Osteuropas in den 80er Jahren, besonders seit 1989.“

Gerade einmal drei Tage nach dem Berliner Mauerfall findet am 12. November 1989 in Kreisau die deutsch-polnische Versöhnungsmesse statt, an der auch der Bundeskanzler Helmut Kohl und der Premierminister Tadeusz Mazowiecki teilnehmen. Dass ausgerechnet Kreisau als Austragungsort gewählt wird, hängt mit dem diesem Ort verbundenen Widerstand gegen den Nationalsozialismus zusammen. Für beide Regierungen war Europa in dieser Zeit von zentraler Bedeutung: Polen sah die Möglichkeit, endlich wieder ein aktiver Teil des westlichen Europas zu werden und zur deutschen Staatsräson gehörte es, eine sich am Horizont abzeichnende deutsche Wiedervereinigung in den europäischen Einigungsprozess einzubetten.

Die „europäischen Aussichten“ des Kreisauer Kreises kann man in den Denkschriften *Zur Befreiung Europas* und *Das Europäische Verfassungsproblem* finden. Insbesondere in der zweiten Denkschrift wird ein in Teilen sehr detailliertes, auch organisatorisch konkretes Bild eines „europäischen Bundes“ von Staaten entworfen, das von einem „gemeinsamen europäischen Ethos“, der im Christentum gesehen wird, getragen wird. An diesen europäischen Bund sollten die Mitgliedstaaten Teile ihrer souveränen Rechte übertragen, weil „klar zu Tage liegt, dass Europa für sich absolut setzende Souveränitäten der Einzelstaaten zu klein geworden ist“. Man kann von einer „Europabegeisterung“ der Kreisauer sprechen.

Diese hatte in Helmuth James von Moltke einen entschiedenen Verfechter. Seine Überzeugung, dass Europa von zentraler Wichtigkeit für eine rechtsstaatliche und demokratische Ordnung Deutschlands nach dem Nationalsozialismus sei, wird in seinen Denkschriften deutlich. Aus der Denkschrift *Ausgangslage* (1941) geht hervor, dass er an eine neue, europäische Friedensordnung gleichberechtigter Staaten nach dem Krieg glaubte. Seine Beschäftigung mit Europa reichte dabei weit zurück, bereits 1928 lesen wir in einem Brief an seinen Großvater, dass er sich „erstens Europa, zweitens Deutschland, drittens dem Osten Deutschlands und viertens dem Grund und Boden verpflichtet“ fühle.

Allen Denkschriften ist Folgendes gemeinsam: eine konsequente Absage an eine hegemoniale Struktur Europas, die Betonung der Regionen, der Schutz von Minderheiten und die Reduzierung einzelstaat-

licher Souveränität, um ein handlungsfähiges europäisches Subjekt zu schaffen. Gleichzeitig zeigen die Texte ein Problembewusstsein für die Schwierigkeit, Deutschland unmittelbar nach dem von ihm begonnen Krieg gleichberechtigt am neuen Europa zu beteiligen: „Wie kann Deutschland an den Verantwortungen und Möglichkeiten Europas voll beteiligt werden, ohne eine unerträgliche Bedrohung seiner Nachbarländer darzustellen?“ Als Antwort wird unter anderem vorgeschlagen, eine europäische Polizei zu etablieren, später auch eine europäische Armee. „Hiermit soll die endgültige Beseitigung der militärischen Gefährlichkeit unter gleichzeitiger Beteiligung Deutschlands an den europäischen Entscheidungen sichergestellt werden.“ Auch wird die „Sofortige Einrichtung eines europäischen Gerichtshofes zur letztinstanzlichen Sicherung der [...] Grundrechte“ gefordert.

Die visionären Ideen der Kreisauer finden unmittelbar nach Ende des Krieges keine direkte Berücksichtigung in der neuen politischen Ordnung. Der Kalte Krieg und die Teilung Europas schaffen schnell eine neue Realität – und das geteilte Deutschland macht für Jahrzehnte auch niemandem mehr Angst. Im Rückblick aber zeigt sich, wie viele der Europaideen der Kreisauer im Laufe der vergangenen Jahrzehnte realisiert wurden. Und Kreisau kann heute dank des Mutes und der Visionen des Kreisauer Kreises und der Gründungsmütter und -väter des Neuen Kreisaus ein Inspirationsquell für ein demokratisches Europa sein.

*Dominik Kretschmann,
Leiter der Gedenkstätte Kreisau*

Europa von unten bauen

Nichts gibt Menschen mehr Sinn im Leben, als gemeinsam an einem Strang zu ziehen

Welchen Beitrag leistet Kreisau zum Europa der Bürgerinnen und Bürger? Mit dieser Fragestellung setzten sich fünf ehren- und hauptamtlich Engagierte der Kreisauer Organisationen auseinander. Im Angesicht des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine werden Versöhnung und Widerstand neu reflektiert. Es sprechen Prof. Dr. Waldemar Czachur, Irene Hahn-Fuhr, Elżbieta Kosek, Dr. Anna Quirin und Dr. habil. Robert Żurek.

Wie steht es um die deutsch-polnische Versöhnung?

Anna: Der polnische Botschafter in Berlin Dariusz Pawłowski wurde bei einer Veranstaltung mit der Frage konfrontiert: Sind wir noch im Versöhnungsprozess oder sind wir schon Partner? Mit dieser Frage möchte ich auch unsere Runde eröffnen: Wo stehen wir heute mit der deutsch-polnischen Versöhnung?

Irene: Ich würde doch infrage stellen, ob Versöhnung jemals als etwas Abgeschlossenes verstanden werden kann. Das Wort impliziert im Grunde genommen einen Prozess. Und in zwischenmenschlichen wie in zwischenstaatlichen Beziehungen gibt es immer verschiedene Phasen, in denen wir partnerschaftlich verbunden sein können, uns wieder entfremden, um uns dann wieder näherzukommen. Das sind natürliche gesellschaftspolitische Konjunkturen. Gerade uns, die sich schon seit Jahren für die deutsch-polnischen Beziehungen im Bewusstsein der historischen Kontexte engagieren, würde es gut stehen, die diversen Phasen mit unterschiedlichen Interessenkonflikten nicht zu dramatisieren. Wir sollten uns eher immer wieder aufs Neue motiviert fühlen zu überlegen, wie wir An-

näherung unterstützen können. Mit den Worten von Albert Camus: „Wir müssen uns Sisyphos als einen glücklichen Menschen vorstellen“. Wenn andauernde oder wiederkehrende Konflikte in argumentativen Aushandlungsprozessen geklärt werden können, würde uns das einer gleichberechtigten Partnerschaft viel näherbringen, als wenn wir in Phasen des „Versöhnungs-Kitsches“ zurückfallen oder verharren würden.

Waldemar: Ich verstehe Versöhnung als eine ethische Geste, als eine durch Werte geleitete Handlung. Viele Menschen aus den deutschen Staaten und Polen haben sich versöhnt, das war die individuelle Entscheidung dieser Menschen. Versöhnung im deutsch-polnischen Kontext als ein politisches Projekt hat versagt. Zum einen, weil nur die deutsch-französische Versöhnung übertragen wurde, aber eben auf eine völlig andere Geschichte der Nachbarschaft, und zum anderen, weil sie unser Denken übereinander kaum verändert hat. Wir sind heute Partner, aber wir müssen unsere Partnerschaft, unsere Nachbarschaft neu denken – und nicht in Kategorien wie Versöhnung oder Nicht-Versöhnung. Solange wir Sprache aus anderen Kontexten kopieren, verstellen wir unseren Blick auf das Einzigartige, was uns verbindet.

Robert: Ich möchte auf eine weitere Schwierigkeit hinweisen. Wir reden von Versöhnung, aber dieser Begriff wird kaum definiert. Wir können uns Versöhnung im individuellen Bereich vorstellen, aber wie versöhnen sich Nationen? Unter welchen Bedingungen gelingt das? Und wie misst man den Grad der Versöhnung in kollektiven Prozessen? Ich denke, wir müssen konkreter werden und überlegen, was es tatsächlich im internationalen Kontext bedeutet, sich zu versöhnen, einen Versöhnungsprozess zu gestalten und vielleicht auch zum Abschluss zu bringen. Sonst laufen wir Gefahr, unter ein und demselben Begriff unterschiedliche Abläufe und Resultate zu verstehen, was zu Missverständnissen und Enttäuschung führen kann.

Elżbieta: Auf der Ebene der jungen Menschen aus Deutschland und Polen, die sich in Kreisau treffen, sieht man tatsächlich eine Veränderung. Bei meinen ersten Projekten 2007 hatte ich oft mit benachteiligten Jugendlichen zu tun, die weniger Zugang zu Bildung hatten, und ich habe immer wieder erlebt, dass die deutschen und die polnischen Jugendlichen mit einer unglaublichen Wut ankamen. „Die machen wir fertig“, das habe ich häufig gehört. Jetzt heißt es eher: Wir treffen



Dr. habil. Robert Żurek, geschäftsführender Vorstand der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, sieht in Kreisau einen der wenigen Orte in Europa, in dem die Geschichte des 20. Jahrhunderts in ihrer Komplexität erfahrbar ist. Neben dem 2. Weltkrieg ist die Überwindung der Folgen des Krieges und der Teilung Europas durch Initiativen „von unten“ ein wichtiges Lern- und Reflexionsthema für Besucher*innen Kreisaus.



Irene Hahn-Fuhr, Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, engagiert sich für Kreisau, weil dort Menschen aus unterschiedlichen Ländern zusammenkommen, historische Kontexte darlegen und so das Fundament für die Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft bauen.

uns mit verschiedenen jungen Menschen aus Nachbarländern; diese aggressive Haltung, diese Wut sind verschwunden. Das ist ein Indikator dafür, dass auf dieser Ebene Versöhnungsprozesse stattgefunden haben, vor allem im Bereich Vergebung.

Anna: Eine wissenschaftliche Theorie spricht von vier Elementen

der Versöhnung: Wahrheit, Gerechtigkeit, Vergebung und Zukunft. Ich denke, die Vergebung ist längst erreicht. Zukunft: Hier sind wir tatsächlich Partner, Mitglieder in der NATO und der EU. Wahrheit: Dazu wurde sehr viel geforscht, es entstand ein deutsch-polnisches Geschichtsbuch. Anders sieht es bei der empfundenen Wahrheit aus, da hakt es – mangels Wissen – immer noch. Aber das Schwierigste aus meiner Sicht ist die empfundene Gerechtigkeit, vor allem auf der polnischen Seite.

Irene: Ja, genau. Was die Wahrheit angeht, sehe ich noch sehr viel Arbeit vor uns. Deswegen sind Orte wie Kreisau so wichtig, weil noch viel Aufklärung und Kontextualisierung notwendig sind. Nicht nur der Krieg in der Ukraine und die komplette Fehleinschätzung in Deutschland in Bezug auf die Entwicklungen in Russland und dessen Außenpolitik zeigen auf, wie sich in den letzten Jahrzehnten auf einem friedlichen und integrierten Europa ausgeruht wurde. Deutschland hat seine Hausaufgaben ganz offensichtlich nicht gemacht.

Wie beeinflusst der Krieg gegen die Ukraine unser Denken über Kreisau und Europa?

Anna: Russland führt derzeit einen schrecklichen Krieg gegen die Ukraine. Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer mussten ihre Häuser verlassen, mehr als 160 Geflüchtete fanden einen sicheren Zufluchtsort in Kreisau. Wir beobachten, wie schwierig der Dialog zwischen der russischen und der ukrainischen Zivilgesellschaft ist. Robert, was könnte der Beitrag Kreisaus für den künftigen Annäherungsprozess sein? Inwiefern können die Erfahrungen

aus dem deutsch-polnischen Versöhnungsprozess nützlich sein?

Robert: Es wäre verkehrt, wenn wir jetzt den Ukrainern „Rezepte“ liefern wollten, wie man sich versöhnt. Am deutsch-polnischen Versöhnungsprozess sieht man, wie viel Zeit man braucht, um die Wunden des Krieges so weit hinter sich zu lassen, dass man einen Neuanfang wagen kann. Wir müssen jetzt sehr viel Geduld und Verständnis haben, auch gegenüber Haltungen, die wir vielleicht nicht nachvollziehen können, weil wir in so einer Situation noch nie waren. Ich meine hier zum Beispiel die strikt ablehnende Haltung vieler Ukrainer*innen auch den Kreml-kritischen Russen gegenüber.

Was wir als Kreisauer Netzwerk jetzt machen können, ist einfach Hilfe zu leisten, humanitär, inhaltlich, sachlich, auf jede mögliche Art und Weise, die gefragt wird. Also nicht, dass wir uns mit unseren Vorstellungen aufdrängen, sondern dass wir auf die Bedürfnisse der Menschen reagieren. Nur so nehmen wir sie als gleichberechtigte Partner ernst. Und gleichzeitig liefern wir dadurch unseren Beitrag zum künftigen Versöhnungsprozess, denn die geflüchteten Kinder und Jugendlichen, die bei uns Schutz gefunden haben, werden die Zukunft Europas mitgestalten. Je besser wir ihnen helfen, ihre Wunden zu heilen, desto leichter wird es für sie, irgendwann zu vergeben.

Waldemar: Aus unserer Perspektive sollten wir dankbar sein, dass die Ukraine uns bestimmte Werte erfahrbar macht. Dieser Krieg hat quasi die EU wieder neu belebt. Und die NATO sowieso. Uns wird gerade bewusst, wie stark wir als Europa sind, institutionell, aber auch auf Werte bezogen. Wir sind

an einem Punkt, an dem Werte wichtiger als Interessen geworden sind. Was wir uns gerade anschauen können, ist die Begeisterung der Ukrainer, um und für die Werte zu kämpfen, die das Fundament unserer Gemeinschaft sind.

Hat die europäische Bildungsarbeit versagt?

Waldemar: Aber habt ihr nicht den Eindruck, dass wir versagt haben? Zum Beispiel die ganze Erinnerungsarbeit, die um den Holocaust geleistet wird, und dann kommen in Israel die Rechtspopulisten an die Macht. Ich weiß, das ist heikel, aber für mich ist das ein Widerspruch.

„Am deutsch-polnischen Versöhnungsprozess sieht man, wie viel Zeit man braucht, um die Wunden des Krieges so weit hinter sich zu lassen, dass man einen Neuanfang wagen kann.“

Robert Żurek

Elżbieta: Diese globalen Prozesse haben ja auch viel mit Schnelligkeit zu tun und da ist es wesentlich, welche Fähigkeiten, welche Bildungszugänge Menschen haben. Es gibt immer Menschen, die sich nicht mitgenommen fühlen, die nicht mitkommen, und gerade deshalb ist es sehr wichtig weiterzumachen. Denn diese Menschen brauchen einen Anstoß, um weiterzudenken, um kritisch zu denken. Und gerade kritisches Denken – und das ist ein zentraler Aspekt unserer Gesellschaft – können wir

mit den Projekten, die wir in Kreisau realisieren, tatsächlich stimulieren und fördern. Vielleicht ist es ein Tropfen auf den heißen Stein und vielleicht fühlt es sich manchmal an, als hätten wir nicht genug erreicht, aber manchmal reicht auch eine Person, die umdenkt und die dann wieder andere ansteckt.

Irene: Das Wort „versagen“ ist sehr stark. Ich bin immer für (selbst-)kritische Aufarbeitung und Reflexion dessen, was man besser machen kann. Wer weiß, wo wir stünden, wenn wir die bisherige Arbeit nicht gemacht hätten. „Versagen“ hat etwas Rückwärtsgewandtes, das bringt niemanden wirklich weiter. Wir sollten eher darüber nachdenken, worauf es ankommt, wo wir in Inhalten und Formaten besser werden können und wie wir den historischen Kontext und die gesellschaftspolitischen, soziokulturellen und auch ökonomischen Zusammenhänge so erklären, dass sie, mit dem Blick nach vorne, vermitteln können, worum es geht.

Elżbieta: Ich finde es wichtig, den Blick auf die Zivilgesellschaft zu richten, das sind auch Generationen, die mit der Bildungsarbeit gewachsen sind. Und ganz praktisch haben sich die Netzwerke aus unserer Jugendarbeit sofort zu Beginn des Krieges als Unterstützungssysteme absolut bewährt. Das war sehr beeindruckend.

Robert: Glaubst du, Irene, dass sich Deutschland und Polen durch diesen Krieg jetzt näherkommen? Dass infolge dieses Krieges diese Gleichgültigkeit in Bezug auf den Osten abnimmt? Deutschland ist ja dabei, sich schwierige Fragen zu stellen. Und es sind schon schwere Fehler gemacht worden. Ich habe den Eindruck, dass da jetzt ein



Für Elżbieta Kosek, Bildungsreferentin und Koordinatorin für den Bereich Inklusion bei der Kreisau-Initiative e. V., ist Kreisau ein besonderer Ort, weil er ein geschütztes Umfeld schafft, in dem sich Menschen begegnen können, die in ihrem Alltag dazu keine Chance bekommen.

Umdenken stattfindet, und das müsste uns einander näherbringen.

Irene: Sicherlich, der ganze zentral- und osteuropäische Raum ist durch den Angriffskrieg sehr stark ins Bewusstsein gerückt, und ich glaube, dass dieses klare Bekenntnis in Polen zur Unterstützung und Solidarität mit der Ukraine und ihren Menschen Deutschland schon beeindruckt. Allerdings ist die Gesellschaft in Deutschland weiterhin gespalten, was die Einstellung zu den Konflikten angeht. Diejenigen, die jetzt sagen, wir, also Deutschland, habe versagt mit seiner Russland-Politik, sind doch größtenteils dieselben, die schon lange – z. B. bereits beim Bau der Ostseepipeline Nord Stream 1 vor über 20 Jahren – vor den Entwicklungen gewarnt haben. Wirklich neue Er- oder Bekenntnisse halten sich noch in Grenzen, gerade auch in Bezug auf Polen. Ein Umdenken, was die Wahrnehmung der Komplexität in der Region und die eigene Rolle dabei angeht, ist höchstens ansatzweise zu erkennen. Eine tatsächliche „Zeitenwende“ hat aber in der Haltung zur Ver-

teidigung von Opfern von militärischen Angriffen stattgefunden, sowie in diesem Zusammenhang gegenüber Waffenlieferungen. Das alte Motto „Nie wieder Krieg“ und der deutsche Pazifismus als Lehre aus der NS-Zeit werden endlich hinterfragt. Nazi-Deutschland und seine Opfer haben sich auch nicht alleine befreit.

Das Kreisauer Potential für die Zukunft Europas

Waldemar: Ich glaube, wir brauchen „Therapien“. Kreisau schafft einen geschützten Raum für Beruhigung, Bildung, Wissensvermittlung über den Zweiten Weltkrieg und Versöhnungsprozesse. Auch für Gespräche und gemeinsame Überlegungen, um positive Strategien zu entwickeln, ist Kreisau ein geeigneter Ort mit Fachkompetenz in diesem Bereich.

Anna: Nicht nur als Ort, sondern auch die Botschaft, die aus Kreisau kommt, ist wichtig: Sowohl die Mitglieder des Kreisauer Kreises als auch die Protagonist*innen des Versöhnungsprozesses waren Menschen, die unter sehr schwierigen Umständen agierten. Sie hatten alle den Mut und den Willen zu sagen: Wir wollen eine bessere Zukunft. Und sie setzten sich dafür aktiv ein. Ich glaube, genau das macht Kreisau zu einem besonderen Ort.

Irene: Kreisau ist die Verbindung von Mahnmal und positivem Beispiel zugleich. Aus deutscher Perspektive bringt man vor allem den Widerstand in der NS-Zeit mit Kreisau in Verbindung, in der polnischen Gesellschaft denkt man vielleicht mehr an die Versöhnungsmesse '89 – aber das vereint Kreisau alles in sich. Eine Frage in Kreisau ist: Wie organisiert sich Widerstand in Zeiten, in denen Wider-

stand aussichtslos ist oder jedenfalls scheint? Ganz wichtig ist der Mut. Und das ist neben Therapie, einem Schutzraum, ein wichtiger Punkt: Mut zu vermitteln. Also nicht nur Ruhe bieten, sondern Mut anregen, sich in Umständen, die vielleicht hoffnungslos erscheinen, dennoch zu engagieren, weil es sich langfristig auszahlen wird, zusammen Ziele zu formulieren, für die man sich im Team einsetzt. Denn nichts gibt Menschen mehr Sinn im Leben, als gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Das müssen wir wieder in den Vordergrund stellen.

Elżbieta: Was ich in unserer Projektarbeit auch sehr wichtig finde, ist Multiperspektivität. Schon Helmuth James von Moltke hat in den Löwenberger Arbeitskreisen das Potenzial von Multiperspektivität entdeckt: Dort trafen sich Menschen mit verschiedenen Blickwinkeln auf eine Situation und haben gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Auch das ist Kreisau, nämlich ein Ort, an dem verschiedene Perspektiven zusammenkommen. Und Wahrheit besteht aus unterschiedlichen Perspektiven. Dieses Potenzial von Multiperspektivität ist ein unglaublich wichtiger Aspekt für die Bildungsarbeit in Kreisau.

Robert: Neben der Multiperspektivität gibt es noch etwas, was den Kern unseres Verständnisses von Bildungsarbeit ausmacht, nämlich den Menschen ernst zu nehmen, nicht als Objekt unserer Handlungen, sondern als handelndes Subjekt. Und das tut auch den Jugendlichen gut, dass sie nicht Bildungsinhalte serviert bekommen, die sie konsumieren oder nicht, sondern dass sie eingeladen werden, diese Inhalte selber mitzugestalten. Das ist etwas, was die non-formale Bildung und unsere Kreisauer



Prof. Dr. Waldemar Czachur, Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, hat die Ausstellung Mut und Versöhnung konzipiert und kuratiert, die zum Nachdenken über den Zweiten Weltkrieg, deutschen und polnischen Widerstand und den bilateralen Versöhnungsprozess einlädt.



Wenn Dr. Anna Quirin, Geschäftsführerin der Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau, an Kreisau denkt, dann hat sie die große grüne Wiese vor dem Kreisauer Schloss vor Augen, auf der verschiedene Gruppen von Kindern und Jugendlichen spielen, lachen und im Schatten der alten Bäume ihre Ruhepausen genießen. Mit ihrer Arbeit setzt sie sich dafür ein, dass die Worte Freya von Moltkes „Kreisau lebt!“ noch lange ihre Aktualität behalten.

Projekte auszeichnet. Und da muss es gar nicht um historische Bildung gehen, um aus dem Geiste dieses Ortes zu schöpfen.

Irene: Kurz gesagt: Wenn es Kreisau nicht gäbe, müsste man es jetzt erfinden.

Kreisauer Bildungsarbeit im Zeichen des Krieges



Solidaritätszeichen mit den ukrainischen Teilnehmenden beim Internationalen Inklusiven Tanzfestival in Kreisau.

Über 170 Kreisauer Bildungsprojekte fanden 2022 statt. Sie wurden auf unterschiedliche Weise vom russischen Krieg gegen die Ukraine beeinflusst. Die neun exemplarisch ausgewählten und auf den folgenden Seiten porträtierten Projekte geben einen Einblick in das thematische Spektrum der Kreisauer Bildungsarbeit: von der historisch-politischen Bildung über Kreativpädagogik und Inklusion bis hin zur Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Der Kreisauer pädagogische Ansatz setzt auf konkrete Bezüge zu den Lebenswelten der Teilnehmer*innen. Er vermittelt Orientierung zum Handeln und ermöglicht ein Lernen durch Erfahrung. Die wichtigsten politischen und gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit stehen dabei im Mittelpunkt. Die Kreisauer Organisationen wollen junge Menschen auf dem Weg zu Selbstbestimmung und Selbstreflexion begleiten und Möglichkeiten zu Engagement und Partizipation eröffnen. Anknüpfend an das Erbe des Kreisauer Widerstandes und der deutsch-polnischen Versöhnung wird das individuelle Verantwortungsbewusstsein gefördert, das Voraussetzung für eine demokratische und europäische Gesellschaft von Bürger*innen ist.

Seit vielen Jahren bilden junge Menschen aus der Ukraine – nach Deutschland und Polen – die drittgrößte Teilnehmendengruppe an Bildungsprojekten in Kreisau. Das blieb auch 2022 so. Trotz des Krieges nahmen weiterhin ukrainische Schüler*innen an

Austausch- und Jugendprojekten teil. Jedoch fehlte bei vielen trilateral geplanten Begegnungen die ukrainische Gruppe – wie im nachstehend beschriebenen Austausch Leszno-Berlin(-Cherson). In ihrer Ab- oder Anwesenheit – der Bedarf, über den Krieg in Europa zu sprechen, war in vielen Gruppen sehr groß. Auch im Bereich der Erwachsenenbildung war der Umgang mit dem Krieg in der Bildungsarbeit ein wichtiges Thema.

Sie möchten Kreisauer Bildungsarbeit unterstützen?

Dann erzählen Sie von Kreisauer Projekten oder stärken Sie diese Arbeit mit einer Spende. Stichwort: Kreisauer Bildungsprojekte Mehr Informationen auf Seite 40.

Stimmen aus der Bildungsarbeit



Musik verbindet, wie man so schön sagt. Sie hat uns in kurzer Zeit zu einer Familie gemacht.

Jugendorchester-Teilnehmerin aus der Ukraine bei Music for Future

Als das Projekt im Dezember 2021 begann, haben wir überlegt, wie wir das Thema [geraubte Kinder] für Jugendliche aktuell machen könnten. Die Wirklichkeit hat es allerdings für uns gemacht. Die Jugendlichen in den Schulworkshops waren engagiert. Sie wollten darüber sprechen. Das Schwierigste war es, die Workshops zu organisieren. Zum Beispiel musste die Online-Unterrichtsstunde mit Schüler*innen aus Zaporizhia (60 km von der Frontlinie entfernt) wegen eines Luftangriffs um 45 Minuten verschoben werden. Es gab auch eine Online-Unterrichtsstunde mit Schüler*innen aus Liman, das gerade befreit wurde. Doch ihre Schule wurde zerstört und die Hälfte der Lehrkräfte ist auf die russische Seite übergegangen. Von manchen Mitschüler*innen wusste man gar nichts – in dieser Stunde haben sich alle sehr vorsichtig ausgedrückt.

Ukrainische Partnerorganisation Tolerspace im Projekt Uprooted – Geschichte(n) geraubter Kinder im Zweiten Weltkrieg

Es ist eine gute Erfahrung, denn man muss sich in eine Rolle versetzen: einer RichterIn, eines Verteidigers, einer Strafverfolgerin oder eines Journalisten. Hier kann man wirklich seine Persönlichkeit entfalten und Spaß in einem professionellen Rahmen haben, der wunderbar und großartig ist.

Teilnehmer der Jugendbegegnung Model International Criminal Court

Die größte Herausforderung ist es, das Tempo mit all den gegenwärtigen Krisen zu halten. Die Corona-Pandemie, die Klimakrise und jetzt noch der Krieg. Es ist eine Herausforderung, all das in der Bildungsarbeit anzusprechen.

Trainer in der Fortbildung Once upon Today ... in Europe



FOKUS: INKLUSION UND VIELFALT

Jazda! – Los geht's!

Migration spielt in der Geschichte der Orte Kreisau, Friedland und Les Milles eine wichtige Rolle und ist auch noch heute hochaktuell. Für die trinationale deutsch-polnisch-französische Jugendbegegnung wurde sie somit auf ganz selbstverständliche Weise zum Leitthema und regte die jungen Menschen zu einer fruchtbaren Auseinandersetzung mit der eigenen wie der globalen Migrationsgeschichte an. Die Teilnehmenden

machten sich das Projekt so sehr zu eigen, dass sie es kurzerhand umbenannten: Aus *Gemeinsam erinnern – Zukunft gestalten* wurde *Jazda!*, was im Polnischen für „Los geht's!“ steht. Damit ist auch die Stimmung ausgedrückt, die dieses Projekt bestimmte: Bewegung, Spontaneität, Zusammenhalt. Diese Kreativität floss in eine gemeinsame Ausstellung über Migration heute ein, die die historische Erfahrung der drei Orte reflektiert.



Im heißen August genießen die Teilnehmenden die Pause auf der Wiese im Schatten.

Was: *Gemeinsam erinnern – Zukunft gestalten* wurde auf Initiative der Teilnehmenden in *Jazda!* (wörtl. „Los geht's!“) umbenannt
Thema: Migration
Wer: 30 junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren aus Polen, Deutschland, Frankreich
Wann und Wo: 6.–16.8.2022, Kreisau, davor bereits Online-Treffen und ein Treffen in Marseille und in Friedland
Ergebnisse: Ausstellung über die drei Orte, Videodokumentation
Veranstalter: Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung
Partnerorganisationen: Site-Mémorial du Camp des Milles (Frankreich), Museum Friedland (Deutschland)
Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Deutsch-Französisches Jugendwerk

FOKUS: DEMOKRATIEBILDUNG

Leszno-Berlin(-Cherson)

Eigentlich ist es ein Grund zur Freude, wenn Schüler*innen verschiedener Länder in Kreisau zusammenkommen. Doch war die Stimmung der 22 Teilnehmenden aus Leszno und Berlin durch die Abwesenheit der langjährigen Partnerschule in Cherson aufgrund des Krieges in der Ukraine stark getrübt. Auch deshalb nahm sich die deutsch-polnische Gruppe des Leitthemas *Europa und ich* an und befasste sich auf kreative Weise mit

verschiedenen europabezogenen Themen. Die Schüler*innen nahmen an Workshops über Vorurteile, Stereotypen und Diskriminierung teil und tauschten sich über ihre Familiengeschichten und europäische Werte aus. Und am Ende kam es dann doch noch zu einer Begegnung mit Ukrainer*innen. Die Gruppe lud die in Kreisau lebenden Jugendlichen zu gemeinsamen Sportspielen ein.



Nicht nur die Schlosstreppe bietet eine gute Kulisse für Gruppenfotos.

Was: Leszno-Berlin(-Cherson). Deutsch-polnisch(-ukrainisch)er Schulaustausch
Thema: Europa und ich
Wer: 22 Teilnehmende aus Deutschland und Polen
Wann: 16.–21.5.2022
Ergebnisse: Planung einer Kampagne zur Verhinderung von Diskriminierung und Verteidigung europäischer Werte
Veranstalter: Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung
Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk



Das Abschlusskonzert fand in der Schweidnitzer Friedenskirche statt.

Polnisch-Ukrainisches Jugendorchester

Wenn Unwahrscheinliches wahr wird, dann setzt das sehr viel Energie frei. Es war ein Traum von Martyna Sidorowicz, Bildungsreferentin in Kreisau, ein internationales Jugendorchester zu gründen. Mit dem Ausbruch des Krieges gegen die Ukraine war klar, dass es ein polnisch-ukrainisches werden würde. Plötzlich lebten viele ukrainische Musikschüler*innen oft ohne ihre Instrumente und ohne Unterricht in Polen, aber auch innerhalb der Ukraine war es vielen nicht möglich zu musizieren.

internationale Jugendorchester auch 2023 fortgesetzt. Nun als trilaterales Deutsch-Polnisch-Ukrainisches Jugendorchester.

Die Begegnung *Music for Future* in Kreisau hatte also viel vor: eine Gemeinschaft zu kreieren, Integration und Verständnis zu fördern und mit der Musik ein Hoffnungszeichen auf Frieden zu setzen. Doch alle Erwartungen wurden übertroffen. Die jungen Musiker*innen begeisterten auf zwei Konzerten in Kreisau und in der Friedenskirche in Schweidnitz ihr Publikum und das Organisationsteam mit ihrer Motivation. So wird das

Was: Polnisch-Ukrainisches Jugendorchester
Thema: Solidarität und Gemeinschaft in Zeiten des Krieges, Musik
Wer: 26 Nachwuchsmusiker*innen aus Polen und Ukraine, 15–19 Jahre
Wann und wo: 3.–10.6.2022, Kreisau
Ergebnisse: zwei öffentliche Konzerte in Kreisau und Schweidnitz, Videodokumentation
Veranstalter: Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung
Förderer: Culture of Solidarity Fund, Stiftung EWE, Hasso Plattner Foundation

FOKUS: DEMOKRATIEBILDUNG

Austausch zu Demokratie und Freiheit

Welche unterschiedlichen Perspektiven auf Demokratie und Freiheit gibt es? Und wie wird mit Polarisierung, Instabilität und anderen gesellschaftlichen Herausforderungen umgegangen? Die Begegnung *Call it Freedom* zwischen jungen Menschen aus Mitteleuropa und den arabischen Ländern eröffnete ganz neue Perspektiven auf die europäischen Werte, die sich vielmehr als ge-

meinsame Werte erwiesen. Im Zentrum stand die Frage, wie Gesellschaft aktiv gestaltet werden kann. Zusammen entwickelten die Teilnehmenden Wege, demokratische Veränderungen anzustoßen, mit Vielfalt umzugehen und ihre Vision von Freiheit mit Leben zu füllen. Dabei teilten sie ihre persönlichen Geschichten und Erfahrungen als Aktivist*innen.



Im Schatten des Baumes wird über die unterschiedliche Bedeutung des Freiheitsbegriffes debattiert.



Was: *Call it Freedom ... The Freedom from and the Freedom to ... in European and Arab Societies*, Internationale Jugendbegegnung

Thema: Demokratie und Freiheitsverständnis in unterschiedlichen Gesellschaften, die u. a. von Polarisierung und Instabilität betroffen sind

Wer: Junge Menschen aus Deutschland, Ägypten, Jordanien, Tunesien und Polen

Wann: 6.–13.6.2022

Veranstalter: Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

Partnerorganisationen: Gustav Stresemann Institut (Deutschland), St. Mena Forum for Peace & Development (Ägypten), Debate Foundation (Jordanien), Cultural Club Ali Belhouane (Tunesien)

Förderung: das Programm Erasmus+ der Europäischen Union, Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau

FOKUS: BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Von und mit der Natur lernen

Akrobatik und Wald – diese ungewöhnliche Verbindung stand im Mittelpunkt der Begegnung *Waldakrobat*innen*. Neben dem Naturerleben – den Besuchen von Wäldern und Wiesen, dem Waldbaden und der Entdeckung der Vielfalt – reflektierten die Kinder ihre gesammelten Naturerfahrungen. Dabei lag die Besonderheit bei diesem Projekt in der Verknüpfung des Lernens von und in der Natur mit kreativen Ausdrucksformen wie Zirkus, Tanz/ Bewegung und bildenden Künsten. „Das Programm

bietet gerade für diese jüngere Zielgruppe einen geeigneten Rahmen, um interkulturelle Kompetenz zu entwickeln und die Auswirkungen ihres eigenen Handelns auf die Natur zu verstehen. Die Kinder können sich selbst ausprobieren und ihr Selbstbewusstsein steigern“, so die Bildungsreferentin Elżbieta Kosek. Das Besondere an den *Waldakrobat*innen 2022* war, dass geflüchtete ukrainische Kinder aus Frankfurt (Oder) zur Teilnahme eingeladen wurden.



Was: Deutsch-Polnische Kinderbegegnung in Kreisau

Thema: Ökologie, Umweltschutz, künstlerische Ausdrucksformen

Wer: 8 bis 12-jährige Kinder aus Deutschland, Polen und der Ukraine

Wann: 30.10.–4.11.2022

Veranstalter: Kreisau-Initiative e. V., Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

Förderer: Deutsch-Polnisches Jugendwerk, GLS Treuhand und eine private Spende



Auch im Wald kann Kunst entstehen.

Geraubt. Entwurzelt. – Kinderrechtsverletzungen in der NS-Zeit und heute



Im Projekt entstand eine Ausstellung, die in der Bildungsarbeit mit Jugendlichen eingesetzt werden kann.

Während des Zweiten Weltkriegs wurden Tausende Kinder aus Polen, Tschechien, der Ukraine und anderen Ländern in deutsche Familien und Institutionen entführt und dort zwangsarisiert. Ihr Schicksal ist bis heute nahezu unbekannt. Das Projekt *Uprooted* thematisierte diese Erinnerungslücke und regte zur Auseinandersetzung mit der rassistischen und menschenverachtenden Ideologie des Nationalsozialismus und der Bedeutung von Kinderrechten an. Als die Projektplanung 2021 erfolgte, konnten die beteiligten Organisationen nicht wissen, wie erschreckend aktuell das Thema Kinderraub werden würde. „Es war schockierend für die Jugendlichen zu erfahren, dass ähnliche Machtmittel wie zur Zeit des Nationalsozialismus heutzutage von russischer Seite in der Ukraine eingesetzt werden. Im deutschen Mediendiskurs ist das Thema so gut wie gar nicht präsent. Es war sehr emotional zu beobachten, wie die Jugendlichen bis zum Ende des Seminars die Geschichte in ihren Podcasts aufgreifen“, erzählte die Trainerin Alla Bahlei, selbst aus der Ukraine kommend, nach einem Workshop mit jungen Menschen in Deutschland. Der Krieg gegen die Ukraine beeinflusste die Projektumsetzung massiv. Belarus, ursprünglich als weiteres Partnerland gedacht, war nun ausgeschlossen. Die Arbeit der Partnerorganisation in der Ukraine wurde von Fliegeralarmen und Stromausfällen gestört. Auch die Anreise

der Teilnehmenden nach Kreisau zu dem Seminar war nicht selbstverständlich. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen sind die Organisationen stolz auf die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse: eine Lernplattform mit vielfältigen Materialien in fünf Sprachen und eine Wanderausstellung für Schüler*innen, die gegenwärtige und historische Fälle von Kinderraub und Kinderrechtsverletzungen thematisiert.



Was: Lernplattform, Workshops für Jugendliche, Fortbildung für Lehrkräfte und Multiplikator*innen

Thema: Kinderraub, Kinderrechtsverletzungen

Wer: 30 Fachkräfte der Jugendarbeit, 988 Jugendliche

Wann und wo: 2021–2022, Deutschland, Polen, Ukraine, Tschechien

Ergebnisse: Unterrichtsentwürfe und Lernmaterialien, Podcasts, Beiträge, Ausstellung – zu finden auf www.uprootedchildren.eu

Veranstalter: Kreisau-Initiative e. V., Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

Partnerorganisationen: Tolerspace (Ukraine), Post Bellum (Tschechien)

Förderer: Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ), Bundesministerium der Finanzen

FOKUS: DEMOKRATIEBILDUNG

Geschichte(n) erzählen und vermitteln

In der regelmäßig stattfindenden Fortbildung *Once Upon Today ... in Europe* lernen Fachkräfte der Jugendarbeit unterschiedliche Zugänge zu einer Bildungsarbeit mit historischen Narrativen kennen und erarbeiten Methoden, die einen Austausch der Erinnerungskulturen in Europa fördern. Bei dem letzten *Once Upon Today ... in Europe* im August 2022 standen zwei zentrale Themen auf der Agenda: Zum einen diskutierten die Teilnehmer*innen die unterschiedlichen Narrative rund um das Wendejahr

1989 – ein Jahr, das in den Ländern Mittel- und Osteuropas unterschiedlich wahrgenommen und mit verschiedenen Bedeutungen versehen wird. Zum anderen ging es um den Umgang in der Bildungsarbeit mit dem Krieg gegen die Ukraine: Was bedeutet der Krieg gegen die Ukraine für Europa? Wie soll der Gesprächsbedarf der Jugendlichen in der Bildungsarbeit aufgegriffen werden? Wie kann mit Traumata in der historisch-politischen, non-formalen Bildung umgegangen werden?



Multiperspektivische Ansätze sind der Kern dieser Fortbildung.



Was: Fortbildung

Thema: Erinnerungskulturen in Europa, Erzählungen von Europa, methodische Ansätze, historisch-politische Bildungsarbeit

Wer: 20 Fachkräfte der Jugendarbeit aus Deutschland, Estland, Moldau, Polen, Rumänien und der Ukraine

Wann und wo: 22.–28.8.2022, Berlin

Veranstalter: Kreisau-Initiative e. V.

Partnerorganisationen: Evangelische Akademien in Deutschland, Viimsi Keskkool (Estland), Institute of History / Tallinn University (Estland), The National Association of Young Historians of Moldova (Moldau), Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung (Polen), Associata Burgus (Rumänien), Stowarzyszenie Młodych Dziennikarzy (Polen), ChangeLog (Ukraine)

Förderer: das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

FOKUS: INKLUSION UND VIELFALT

Tanzen und dabei Vielfalt erleben

Bereits zum fünften Mal ist Kreisau zu einer besonderen Tanzfläche geworden. Dort trafen sich Menschen mit ganz verschiedenen Geschichten, Hintergründen, mit und ohne Beeinträchtigungen. Alle wurden in den Tanz mit aufgenommen – Inklusion wurde breit gedacht: „Inklusion bedeutet auch, dass einer (alleinerziehenden) Mutter vorgeschlagen wird, ihr Kind mitzunehmen, wenn sie einen Workshop leitet“, schrieb eine Trainerin im Nachhinein auf Facebook. In Tanz- und

Kreativworkshops begegneten sich die jungen Menschen auf verschiedenen Ebenen, überwandern eigene Barrieren, entdeckten ihr Potenzial und lernten gemeinsam mit anderen jungen Menschen Neues. Zu einigen offenen Workshops wurden ukrainische Kinder aus der Region Berlin und Frankfurt (Oder) eingeladen. Als Zeichen der Solidarität zeigten die Teilnehmer*innen beim Abschlussauftritt die ukrainische Flagge.



Was: Jugendbegegnung

Thema: Inklusion und Vielfalt erleben, Tanz

Wer: ca. 100 Personen aus Deutschland, Polen, Tschechien, Rumänien, Ukraine, Griechenland, Estland, Slowenien

Wann und wo: 31.7.–6.8.2022, Kreisau

Veranstalter: Kreisau-Initiative e. V., Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

Förderer: das Programm Erasmus+ der Europäischen Union



Teilnehmende beim Stimm- und Gesangsworkshop.



Beim MICC lernen junge Menschen, sich für Menschenrechte einzusetzen.

Lernen, Menschenrechte zu verteidigen

286 Teilnehmende aus 17 Ländern, 5 Jugendbegegnungen und ein Training in 4 Ländern. Das *Model International Criminal Court (MICC)* ist 2022 stark gewachsen. Zum ersten Mal haben gleich vier Veranstaltungen außerhalb Kreisaus stattgefunden: in Bosnien und Herzegowina, Griechenland, Serbien und der Türkei.

Das MICC gehört zu den langlebigsten und erfolgreichsten Programmen von Kreisau. Beim MICC simulieren junge Menschen aus verschiedenen Ländern die Endphase mehrerer Prozesse vor dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag. Dabei setzen sie sich intensiv mit Verbrechen gegen die Menschlichkeit und internationalem Strafrecht auseinander. Fälle aus historischen wie aktuellen Geschehnissen werden hier modellhaft verhandelt: von der Anklage über Entschädigungszahlungen an die Opfer bis hin zu den Verhandlungen. Das Besondere daran ist, dass Teilnehmende in die Rolle einer Strafverfolgerin, eines Verteidigers, einer Richterin oder eines Journalisten schlüpfen und dadurch eine einzigartige Lernerfahrung machen. Sie bekommen die Chance, über Menschenrechtsverletzungen in verschiedenen sozialen und politischen Kontexten zu reflektieren und sich über Möglichkeiten des Schutzes von Menschenrechten auszutauschen. Das MICC will damit einen Beitrag zur Menschenrechtsbildung und -ausbildung

leisten. „Hier werden Menschen zusammengebracht, die sich normalerweise nicht begegnen würden. Und dann sehen sie, dass sie viel mehr verbindet als unterscheidet. Ich denke, das ist das Wertvollste an MICC“, so eine Trainerin.

Das MICC steht im Zeichen des Erbes des Kreisauer Kreises, der neben dem demokratischen Wiederaufbau Deutschlands auch Überlegungen zur Bestrafung der Kriegsverbrechen der Nationalsozialisten durch einen Internationalen Gerichtshof anstellte.



Was: Jugendbegegnung und Training für zukünftige MICC-Trainer*innen

Seit wann: 2005

Teilnehmende bisher: über 7000 Jugendliche aus 56 Ländern

Veranstalter: Kreisau-Initiative e. V., Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

Förderer: das Programm Erasmus+ der Europäischen Union, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V., Reinhard Frank-Stiftung, Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau



Der Cellist Alexey Stadler kuratiert die Symposien von Krzyżowa-Music.

Kammermusikfestival Krzyżowa-Music

Der tiefsitzende Schock durch den Krieg in der Ukraine und die Nähe zum umkämpften Nachbarland, die wir durch die Kriegsgeflüchteten, mit denen wir uns Kreisau/Krzyżowa den Sommer 2022 teilten, so sehr spürten: Beides bestimmte das Jahresgeschehen von Krzyżowa-Music massiv. Bereits im Februar hatten wir uns mit dem Hilfsprogramm Musicians Help Musicians, für durch den Krieg in Not geratene Musikerinnen und Musiker, fast schon mehr vorgenommen, als wir als kleines Team eigentlich leisten konnten. Dazu kam noch die Ausrichtung eines Dankkonzertes der Deutschen Botschaft in Kyjiw in der südpolnischen Stadt Zamość, die den Diplomaten zu Kriegsbeginn Unterschlupf gewährt hatte.

In Kreisau selbst suchten wir Kontakt zu den ukrainischen Gästen, wie hier die Geflüchteten bezeichnet werden, und weckten ihr Interesse durch ein Kinderkonzert, durch gemeinsames Grillen und durchs Fußballspielen. In unseren Symposien thematisierten wir das historische Beispiel der Paneuropabewegung von vor hundert Jahren, bei der der große polnische Geiger Bronisław Huberman eine entscheidende Rolle spielte. Unter dem Eindruck der unfassbaren Bedrohung, der Europa erneut ausgesetzt ist, konnten wir so ergründen, welche Bedeutung und welchen Einfluss auch die Künsterschaft gerade in Krisen haben kann.

51 Werke standen im Sommer 2022 auf dem Workshop-Programm unserer achten Saison, die mit 50 vielversprechenden jungen und im internationalen Musikleben „gestandenen“ Musikerinnen und Musikern glänzte: unseren Juniors, Mentors (Kreisau-

erfahrene Juniors) und Seniors. Für unser Publikum sind wir unverändert eine musikalische Wundertüte auf höchstem Niveau, mit großartigen programmatischen Überraschungen. 2022 ganz vorne mit dabei und begeistert aufgenommen wurde unsere griechische Komponistin in Residence, Konstantia Gourzi.

Bis auf eine Unterstützung aus dem Auswärtigen Amt mit leider abnehmender Tendenz wird Krzyżowa-Music allein durch privates Engagement ermöglicht: Musikliebhaber und Stiftungen machen unsere Arbeit möglich. Inzwischen ganzjährige Aktivitäten und Festivalauftritte erhöhen den Bekanntheitsgrad, und Benefizkonzerte bis hin nach New York helfen uns, den durch die Inflation rasant anwachsenden Durchführungsetat zu sammeln. Wie das weiterhin gelingen kann in einer Zeit, in der infolge steigender Preise die Spendenbereitschaft sinkt, das steht noch in den Sternen. Kommen, sehen und hören Sie 2023 in Kreisau/Krzyżowa, was ich ohnehin mit Worten kaum beschreiben kann.

*Dr. Matthias von Hülsen,
Gesamtleitung Krzyżowa-Music*

Krzyżowa-Music live erleben

Die schlesischen Friedenskirchen, das Breslauer Nationale Musikforum NFM und das klingende Kreisau sind vom 22. August bis 3. September u. a. die Spielorte von Krzyżowa-Music 2023. Informationen zu Konzerten und Eintrittskarten finden Sie auf www.krzyzowa-music.eu.

Erkenntnisgewinn bei Julia Hamos durch die Zusammenarbeit mit der Komponistin Konstantia Gourzi.



Der Schlussakkord von Brahms' Streichquintett schwebt noch in der Luft.

„Es freut mich besonders, dass das Festival dieses Jahr ein starkes Zeichen der europäischen Solidarität setzt. Mit der Aktion Musicians Help Musicians hilft das Festival aus der Ukraine geflüchteten Musikerinnen und Musikern, im Exil ihrem Beruf nachzugehen. Dieser gelebte Kreisau-Gedanke der internationalen Solidarität und des kreativen Austauschs macht das Wesen dieses Festivals aus. Er strahlt bei Auftritten und Veranstaltungen in vielen weiteren Städten weit über Kreisau hinaus, nach ganz Polen und Deutschland.“

Aus dem Grußwort der Bundesministerin des Auswärtigen, Annalena Baerbock, die zusammen mit dem polnischen Außenminister Zbigniew Rau die Schirmherrschaft über das 8. Krzyżowa-Music-Festival übernommen hat.



Das internationale Kammermusikfestival Krzyżowa-Music

knüpft an das Erbe des Kreisauer Kreises an, der die Stärke Europas auch in der Kraft seiner Kulturen sah. Es veranstaltet jedes Jahr Konzerte in Polen und Deutschland, in denen eine Reihe international bedeutender Musiker*innen unserer Zeit auf ausgesuchte junge Hoffnungsträger*innen der klassischen Musikszene Europas treffen.

- 20 Konzerte pro Jahr
- 2014 gegründet von der Stiftung Kreisau, der Kreisau-Initiative und der Freya von Moltke-Stiftung
- Musiker*innen aus über 30 Ländern und 3 Generationen
- 11 Mitarbeitende

Zur Lektüre empfohlen



© Ch. Links Verlag

Karolina Kuszyk: In den Häusern der anderen. Spuren deutscher Vergangenheit in Westpolen, aus dem Polnischen übersetzt von Bernhard Hartmann. Berlin: Ch. Links 2022, 400 S., 25,00 €.

Poniemieckie ist ein polnisches Wort, das mehr beschreibt als die reine Wortbedeutung: das ehemals Deutsche. Poniemieckie, das sind Orte, Gebäude, Gegenstände, die von Millionen Deutschen zurückgelassen wurden, als sie am Ende des Zweiten Weltkriegs gen Westen flüchteten oder vertrieben wurden. Was den einen Verlust der Heimat war, war den anderen Neubeginn im Fremden. Zwei Enden einer Geschichte, die zeigen, wie Biografien und Dinge über Zeiträume, Landesgrenzen und Generationen hinweg bis heute miteinander verwoben sind.

Das 2019 zunächst auf Polnisch erschienene Buch der Journalistin und Autorin Karolina Kuszyk belegt, wie man über kontroverse Themen wie Flucht, Vertreibung und Neubeginn schreiben und dabei die Perspektiven der historischen wie der heutigen Akteur*innen sichtbar machen kann. Außer Einfühlung braucht es dafür auch Humor, den sich die Nachgeborenen sicher eher leisten können als die unmittelbar Betroffenen: „Wir wissen, dass wir genauso gut in Tränen ausbrechen könnten, aber wir entscheiden uns für das Lachen, weil es uns gefällt.“

Was wissen wir über den Zweiten Weltkrieg in Osteuropa? Die Historikerinnen Franziska Davies und Katja Makhotina reisen an wichtige Erinnerungsorte und laden dazu ein, über die Lücken der deutschen Erinnerungskultur in Bezug auf den Vernichtungskrieg im östlichen Europa – die „Leerstelle vor der Haustür“ – nachzudenken. Sie besuchen Babyn Jar, Warschau, fahren nach Korjukiwka und Pirčupiai. Sie treffen Zeitzeug*innen, lesen Tagebücher, literarische und historische Dokumentationen. Ereignisgeschichte kombinieren sie mit ihren Familiengeschichten, ihren Wahrnehmungen und Gedanken. Das Ergebnis ist eine dichte Beschreibung, die berührt. Es ist eine Erzählung, die nicht nur Wissenslücken schließt, sondern zugleich Einblicke in eine sich wandelnde Erinnerungskultur und ihre gesellschaftspolitische Bedeutung gibt.

„Wozu erinnern?“ hat im Angesicht des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine eine neue Dringlichkeit erhalten. Es gilt, Erinnerungslücken zu schließen, um denen entgegenzutreten, die die Geschichte verdrehen, manipulieren und für ihre Zwecke instrumentalisieren wollen.



© Wissenschaftliche Buchgesellschaft

Franziska Davies und Katja Makhotina: Offene Wunden Osteuropas. Reisen zu Erinnerungsorten des Zweiten Weltkriegs. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2022, 228 S., 28,00 €.



© Suhrkamp Verlag

Nora Hespers: Mein Opa, sein Widerstand gegen die Nazis und ich. Berlin: Suhrkamp 2021, 440 S., 20,00 €.

Wie erinnert die Enkelgeneration der Widerstandskämpfer und -kämpferinnen? Was bedeutet es für sie, Heldengeschichten über Vorfahren zu hören, die sie oft nie kennenlernten und in deren Zeit sie nie lebten? Nach langem Hadern widmet sich Nora Hespers der Biografie ihres Großvaters Theo Hespers, der aus seinem katholischen Glauben heraus motiviert in den Widerstand ging und 1943 vom NS-Regime ermordet wurde. Die Spuren ihres Großvaters führen die Autorin zu ihrem entfremdeten Vater, dem Sohn Theo Hespers. Es entsteht ein Annäherungsversuch zwischen Vater und Tochter, animiert durch den beidseitigen Wunsch, die eigene Geschichte nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Die Autorin verbindet Privates und Politisches, Vergangenes und Gegenwärtiges zu einer komplexen, engagierten und gefühlvollen Auseinandersetzung mit der eigenen Familiengeschichte. Immer wieder fühlt sich Nora Hespers, als richte ihr Großvater über die Zeit hinweg Handlungssappelle an sie. Sein Leben treibt sie dazu an, zur aktuellen Erstarkung des Rechtsextremismus Stellung zu beziehen und selbst tätig zu werden.

Erinnerungskultur gedenkt der Vergangenheit – und wirkt damit auf die Gegenwart. Eine Auseinandersetzung mit der Art und Weise, wie eine Gesellschaft erinnert, schärft den Blick für das Heute, schafft Verständnis und deckt Verborgenes auf. In „Nie wieder Krieg!“ beleuchten Waldemar Czachur und Peter Oliver Loew die erinnerungskulturellen Narrative rund um den 1. September 1939, den Tag des Überfalls des nationalsozialistischen Deutschlands auf Polen. Im Fokus stehen die Erinnerungskulturen in Polen, der DDR und Westdeutschland von 1945 bis 1989.

Anschaulich werden den Lesenden die vielfältigen Bedeutungen des bekannten Slogans „Nie wieder Krieg!“ dargelegt, der behaftet ist mit individuellen Erlebnissen, Gefühlen, Erinnerungen und Hoffnungen. Denn der Wunsch nach Frieden kann zu beinahe widersprüchlichen politischen Ausrichtungen führen, von einer in der DDR propagandierten „sozialistischen Friedenspolitik“ bis hin zu den Forderungen nach einem starken Staat, der sich vor Angriffen schützen kann. Ein Durchdringen dieser Positionen ist unerlässlich: Czachur und Loew zeigen einmal mehr die Notwendigkeit eines Erinnerns im Dialog.



© Harrassowitz Verlag

Waldemar Czachur und Peter Oliver Loew: „Nie wieder Krieg!“. Der 1. September in der Erinnerungskultur Polens und Deutschlands zwischen 1945 und 1989. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2022, 379 S., 39,00 €.

Kreisau vernetzt die Zivilgesellschaft



Der Bürger*innenkongress zieht jedes Jahr über 200 Aktive nach Kreisau.

Seit seinen Anfängen ist Kreisau ein Ort, der von engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus ganz Europa und darüber hinaus gestaltet und geprägt wird. Das zeigt sich in vielerlei Hinsicht: in den ausgebauten ehrenamtlichen Strukturen, im hohen Einsatz der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, im breiten und internationalen Netzwerk an Unterstützer*innen sowie in den vielfältigen Vernetzungstreffen, die immer wieder in Kreisau stattfinden. Auf den folgenden Seiten wird beispielhaft ein kleiner Ausschnitt dieser Tätigkeit präsentiert.

Niederschlesische NGO-Szene traf sich in Kreisau



Der Breslauer Bürgermeister Jacek Sutryk eröffnet den Bürger*innenkongress in Kreisau.

Zum siebten Mal trafen sich ca. 200 Vertreterinnen und Vertreter Niederschlesischer zivilgesellschaftlicher Organisationen in Kreisau, um gemeinsam Zukunftsfragen zu besprechen und Lösungsansätze zu teilen. Das Treffen wurde von der Niederschlesischen Föderation der Nichtregierungsorganisationen in Zusammenarbeit mit der Stiftung Kreisau organisiert und stand unter dem Titel *Krise – Anpassung – Chance für Veränderungen*. Dabei

ging es um so unterschiedliche Fragen wie die Herausforderungen in den Bereichen von Migration, Finanzwesen, Bildung, Gesundheit und Ökologie. Eröffnet wurde der Kongress durch hochrangige politische Vertreter: den Marschall der Woiwodschaft Niederschlesien Cezary Przybylski und den Oberbürgermeister der Stadt Breslau Jacek Sutryk.



In intergenerativen Workshops werden Erfahrungen und Wissen zur Haltbarmachung von Lebensmitteln geteilt.

Generationen im Dialog

Die Zusammenarbeit mit älteren Menschen aus der Region ist für Kreisau wichtig. Diese Menschen bereichern die Jugendarbeit mit ihrem Wissen sowie ihrer Erfahrung und werden liebevoll die Freiwilligen der dritten Generation genannt. Besonders wertvoll ist dabei ihr Beitrag zur Entwicklung des ökologischen Lehrgartens und die Weiterverarbeitung der Ernte. In mehreren Workshops teilen sie ihre Rezepte und Gartentricks mit Schülerinnen und Schülern, die ihnen wiederum die Welt der modernen Kommunikation nahebringen: Social-Media-Plattformen, Chat-Programme

und Tools zur Erstellung und Bearbeitung von Filmen und Bildern. Geteilt werden aber auch Erinnerungen an die Geschichte der Region sowie manche Tradition und der eine oder andere regionale Brauch.

Diese Perspektiven sind wichtig für das Gemeinschaftsgefühl und die lokale Verwurzelung. Ergänzt wird das aktive Workshop-Programm durch Bildungs- und Kulturexkursionen sowie Integrationstreffen.



Was: Dialog der Generationen. Programm zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Senior*innen in Niederschlesien

Wer: 160 Senior*innen aus den Landkreisen Schweidnitz, Dzierżoniów und Wałbrzych sowie Schüler*innen aus der Gemeinde Schweidnitz

Veranstalter: Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

Partnerorganisationen: Seniorenzentrum in Bielawa und Tageszentrum Senior+ in Schweidnitz

Förderer: Polnisches Ministerium für Familie und Sozialpolitik

Völkerverständigung heute



© Agata Maziarz / Bosch Alumni Center

Viele Teilnehmer*innen brachten alte Erinnerungsfotos der Seminare in Kreisau mit.

Die Völkerverständigung gilt vielen Organisationen als Ziel ihrer Bildungsarbeit – so auch der Robert Bosch Stiftung, die beispielsweise mit dem Lektorenprogramm den interkulturellen Austausch und Wissenstransfer förderte. Über viele Jahre hinweg trafen sich Bosch-Lektor*innen vor ihrer Entsendung, meist ins östliche Europa, zu einem Workshop in Kreisau.

2022 wurde erstmals ein Alumni-Treffen durch das International Alumni Center (iac Berlin) sowie den

Verein MitOst e. V. in Kooperation mit der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung organisiert. Dieses richtete sich sowohl an die ehemaligen Lektor*innen als auch an Absolvent*innen weiterer Programme aus dem Bereich der Völkerverständigung, die von der Robert Bosch Stiftung finanziert wurden. Als familienfreundliche Reise organisiert, kamen in Kreisau über 100 Personen aus unterschiedlichen Ländern zusammen, darunter auch eine Reihe Haupt- und Ehrenamtlicher der Kreisauer Organisationen. Für die kleinsten Teilnehmenden hatte der Kreisauer Kindergarten seine Tore geöffnet, die älteren Kinder und Jugendlichen freuten sich über ein Programm mit spannenden Angeboten.

Für viele bedeutete das Treffen in Kreisau ein Wiedersehen mit alten Freund*innen, eine Wiederbegegnung mit Kreisau, aber auch eine Möglichkeit, ihr zivilgesellschaftliches Engagement zu reflektieren und zu erneuern. Gemeinsam besprachen sie die Bedeutung von Völkerverständigung heute – auch im Angesicht des Krieges gegen die Ukraine.

Veränderungen in all ihren Facetten begegnen



© Walter Capelli / iac Berlin

Die Teilnehmer*innen der Governance Academy lernen sich kennen.

Im September 2022 trafen dreißig internationale Fachkräfte zur Governance Academy in Italien zusammen, um über gesellschaftlichen Wandel zu diskutieren. Sie reflektieren dabei, wie sie Veränderungen auf persönlicher, organisationaler und gesellschaftlicher Ebene begegnen können. „Was nur ein weiteres Seminar hätte sein können, wurde zu einem Forum mit leidenschaftlichen Diskussionen über gesellschaftlichen Wandel.

Es regte dazu an, sich eine bessere Zukunft vorzustellen, ermutigte, sich in Gesprächen mit Menschen aus verschiedenen Lebensbereichen zu vertiefen, befähigte zu Engagement, Kreativität und effektiver Zusammenarbeit. Neben Fachdiskussionen führten wir auch viele persönliche Gespräche und erkundeten, wie wir mit Veränderungen und Neuanfängen umgehen. Wir überlegten, wie wir uns weiterhin für die Veränderung der Welt engagieren und gleichzeitig für uns selbst sorgen können“, so eine Teilnehmerin des Forums.

Die Governance Academy fand in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung, dem International Alumni Center (iac) als Träger des Bosch Alumni Netzwerks, der Kreisau-Initiative e. V. und der Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau statt. Eine Fortsetzung dieses gelungenen Formates ist in Planung.

Das Erbe Kreisaus tragen drei Organisationen, die in Polen und Deutschland ansässig sind: die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, die Kreisau-Initiative e. V. und die Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau. Historisch gewachsen und mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten, verbindet diese Organisationen eine gemeinsame Kreisauer DNA. Alle teilen die Überzeugung, dass Demokratie auf Verständigung und Dialog aufbaut und dass das Erbe des Widerstandes und der Geist der deutsch-polnischen Versöhnung neuen Generationen lebendig vermittelt werden muss. Kreisau will für die Demokratie begeistern.



Kreisau-Initiative

Kreisau-Initiative e. V., Berlin

Die Kreisau-Initiative schafft Lern- und Begegnungsräume, damit insbesondere junge Menschen ein demokratisches, solidarisches und zukunftsfähiges Miteinander in Europa gestalten können. Sie bietet internationale und inklusive Jugendbegegnungen sowie Fortbildungen und Seminare für Multiplikator*innen und Fachkräfte der Jugendarbeit an. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Vereins sind Zeitgeschichte und Menschenrechte, Inklusion sowie die sozial-ökologische Transformation. Die meisten Veranstaltungen finden in Kreisau/Krzyżowa in Polen statt.

Vorstandsvorsitzender:
Paweł Prokop

Geschäftsführer:
Richard Roewer

krzyżowa
kreisau

Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, Kreisau/Krzyżowa

Die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung betreibt die größte internationale Jugendbegegnungsstätte in Mitteleuropa an ihrem Sitz im früheren Gutshof der Familie von Moltke in Kreisau. Sie veranstaltet u. a. Bildungsprojekte zu den Themen Geschichte, Zivilgesellschaft und Nachhaltigkeit. Ihr Ziel ist es, das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen, religiösen Bekenntnissen und aus verschiedenen Ländern zu fördern.

Vorsitzender des Stiftungsrates:
Prof. Dr. Waldemar Czachur

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Dr. Grzegorz Warzocha

Geschäftsführender Vorstand:
Dorota Krajdocha,
Dr. habil. Robert Żurek

FREYA VON MOLTKE
STIFTUNG
Für das Neue Kreisau

Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau, Berlin

Die Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau – gegründet als gemeinnützige Bürgerstiftung mit Stifter*innen aus Deutschland, Polen, der Schweiz und den USA – hat das Ziel, internationale Verständigung und ein friedliches Zusammenleben in Europa zu fördern. Sie unterstützt die Arbeit der Internationalen Begegnungs- und Gedenkstätte in Kreisau/Krzyżowa durch die Akquise finanzieller Mittel. Die Stiftung fördert Jugendprojekte, Stellen und Infrastrukturvorhaben und baut ein Stiftungskapital auf, um Kreisau langfristig zu sichern.

Vorsitzender des Stiftungsrates:
Helmuth Caspar von Moltke

Geschäftsführerin:
Dr. Anna Quirin

Unterstützer*innen zu Gast in Kreisau

Kreisau zu unterstützen bedeutet Kreisau zu kennen. Diesen Ort persönlich zu erleben, in seine faszinierende Geschichte einzutauchen, bei Jugendbegegnungen reinschnuppern und mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen – jeder Besuch in Kreisau ist besonders und prägt sich tief in die Erinnerung ein. Für Förderer und private Unterstützer*innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ist die Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau oft die zentrale Ansprechpartnerin, Beraterin und Begleiterin auf dem Weg zur internationalen Begegnungs- und Gedenkstätte.

Die alljährliche Kreisau-Reise der Freya von Moltke-Stiftung



Die Teilnehmer*innen der Kreisau-Reise auf dem Weg zum festlichen Abendessen im Restaurant U Hrabiego.

„Eine einzigartige Gelegenheit zur Wiederaufladung der eigenen Batterien für die Arbeit für den europäischen Frieden“, fasste Dr. Jürgen Pansegrau, Teilnehmer der Reise, die intensiven Tage zusammen. Nach einer mehr als zweijährigen Corona-bedingten Pause konnte die Stiftungsreise, die traditionell allen aktuellen und künftigen Unterstützer*innen Kreisaus offen steht, im Juni 2022 wieder stattfinden. Begleitet wurde sie erneut persönlich durch Helmuth Caspar von Moltke. Neben der Freude über das Wiedersehen und das Erleben Kreisaus stand die Reise ganz unter dem

Eindruck des Krieges gegen die Ukraine. Einblicke in die Kreisauer Hilfsaktion für geflüchtete Ukrainer*innen sowie die Auseinandersetzung mit den polnischen Perspektiven auf den Krieg bildeten inhaltliche Schwerpunkte des Reiseprogramms. Weitere Themen waren das Erinnern an den Zweiten Weltkrieg in Polen und Osteuropa und die Geschichte Breslaus nach 1945. Auf dieser Reise wurde wieder deutlich: Der Geschichte muss gemeinsam erinnert und Europa zusammen gestaltet werden. Die nächste Kreisau-Reise findet vom 21. bis zum 24. September 2023 statt.

Reise der rotarischen Freunde nach Kreisau



In der herbstlichen Sonne versammelten sich die Teilnehmer*innen der Reise für ein Gruppenfoto.

Anlässlich der ersten rotarischen Reise im November 2019 verkündete Dr. Udo Noack, Rotarier und Freund der Freya von Moltke-Stiftung: „Ich werde mich auch künftig für eine nachhaltige Kooperation zwischen Rotary und der Gedenk- und Jugendbegeg-

nungsstätte Kreisau engagieren.“ Zwei Jahre später, im September 2022, besuchte Dr. Noack zusammen mit 26 Vertreter*innen diverser Rotary Clubs aus Deutschland und Texas erneut Kreisau. Die Delegation konnte hautnah erleben, was aus den bisher geförderten Projekten geworden ist. Im Gepäck brachten die rotarischen Gäste eine weitere gehaltvolle Unterstützung mit: Spenden in Höhe von über 43.000 Euro für die Kreisauer Ukraine-Hilfe. Die bisher größte humanitäre Hilfsaktion von Kreisau dankt den Rotariern für ihre Unterstützung und ihren Einsatz für die deutsch-polnische Freundschaft. Eine Freundschaft, die zukünftig noch vertieft werden soll: Dr. Udo Noack gab in Kreisau die Gründung eines rotarischen Freundeskreises für Kreisau bekannt. Auf dieses Engagement und die weitere Zusammenarbeit freuen sich alle Beteiligten. Der nächste Besuch der Rotarier in Kreisau steht bereits fest: Er wird vom 6. bis zum 8. September 2024 stattfinden.

Die Willy Robert Pitzer Stiftung besucht Kreisau



Die Delegation versammelte sich auf der Veranda des historischen Berghauses.

Die Verleihung des *Erika Pitzer Preises* an die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung für

ihr Engagement zur europäischen Einigung unter jungen Menschen im Jahre 2016 markierte den Beginn einer nachhaltigen Partnerschaft zwischen der Willy Robert Pitzer Stiftung und Kreisau. So zählt die Willy Robert Pitzer Stiftung heute zu den wichtigen Partnern und Förderern der Internationalen Jugendbegegnungsstätte. Seit Anfang 2021 finanziert die Stiftung die Leitungsstelle für Kommunikation und internationale Zusammenarbeit. Für die anstehende Sanierung des historischen Berghauses, das Herzstück der Kreisauer Erinnerungs- und Bildungsarbeit, leistet die Willy Robert Pitzer Stiftung zusammen mit der Dr. Rolf M. Schwieta Stiftung und der Georg Zinner Stiftung eine Anschubfinanzierung. Der Besuch des Vorstandes und des Beirates der Stiftung in Kreisau war lange geplant und konnte erfreulicherweise im Juni 2022 realisiert werden. Kreisau dankt für die langjährige und verlässliche Unterstützung.

Kreisau dankt

für Ihre Unterstützung

Kreisau wirkt durch Ihr Engagement und Ihre Förderung. Kreisau lebt und arbeitet mithilfe von öffentlichen Fördermitteln, Projektfinanzierungen und einer Vielzahl von privaten und institutionellen Unterstützer*innen.

Seit Beginn der vollständigen Invasion in der Ukraine ist Kreisau zudem ein sicherer Zufluchtsort und eine temporäre Heimat für insgesamt mehr als 160 Geflüchtete aus der Ukraine, vornehmlich Frauen und Kinder. Diese humanitäre Hilfsaktion ist vor allem dank der Unterstützung zahlreicher Spenderinnen und Spender möglich. Kreisau dankt – auch den hier auf eigenen Wunsch nicht genannten Unterstützer*innen – für Ihr Vertrauen und wirkungsvolles Engagement!



Ihr Engagement ist willkommen!

Es gibt viele Möglichkeiten, sich für Kreisau zu engagieren – ob durch Ihre Mitwirkung an unseren Veranstaltungen und Projekten, durch die Mitgliedschaft im Verein Kreisau-Initiative e. V., im Freundeskreis der Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau oder durch verschiedene Formen finanzieller Zuwendung, z. B. Spenden, Zustiftungen oder Projektförderungen.

Bitte sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne!
Dr. Anna Quirin
quirin@fvms.de
+49 30 53 89 31 63 61

Spendenkonten

Aus Deutschland und dem Ausland:

Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau
IBAN: DE79 1208 0000 4052 0068 00, BIC: DRESDEFF120

Aus Polen:

Fundacja „Krzyżowa“ dla Porozumienia Europejskiego
IBAN für PLN: PL03 1090 2369 0000 0006 0201 9216, BIC: WBKPPLPP

Förderorganisationen 2022

- Allianz Deutschland
- Adenko-Stiftung
- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V.
- Botschaft des Königreichs der Niederlande in Polen
- Bürgerstiftung Dresden
- Bundesministerium der Finanzen
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Bundesprogramm „Demokratie leben!“
- Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED Diktatur
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- Deutsch-Französisches Jugendwerk
- Deutsch-Polnisches Jugendwerk
- Elsbach Stiftung
- Europäische Union im Rahmen der Programme: Erasmus+ Jugend, Europäischer Sozialfonds, Regionalny Program Operacyjny Województwa Dolnośląskiego 2014–2020 (dt. Operationelles Regionalprogramm für die Woiwodschaft Niederschlesien 2014–2020)
- Europäische Kommission (Europäische Exekutivagentur für Bildung und Kultur EACEA)
- Evangelische Akademie zu Berlin
- Förderverein des Rotary-Clubs Bernburg-Köthen e. V.
- Förderverein des Rotary-Clubs Hannover-Leibniz e. V.
- Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Breslau / Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland
- Georg Zinner Stiftung
- GLS Treuhand e. V.
- Hasso Plattner Foundation
- Heidehof Stiftung GmbH
- Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. in Polen
- Krzyżowa Kreisau Foundation
- Michael-Haukohl-Stiftung
- Ministerium für Arbeit, Familie und Sozialpolitik der Republik Polen
- Narodowy Instytut Wolności – Centrum Rozwoju Społeczeństwa Obywatelskiego (Nationales Freiheitsinstitut in Polen – Zentrum für die Entwicklung der Zivilgesellschaft)
- Ośrodek Pamięć i Przyszłość (Zentrum Erinnerung und Zukunft)
- Polskie Sieci Elektroenergetyczne (Polnischer Stromnetzbetrieb)
- Reinhard Frank-Stiftung
- Renovabis
- Rotary Club Berlin-Brandenburger Tor e. V.
- Rotary Club Berlin-Spree
- Rotary Club Darmstadt
- Rotary Club Nienburg-Neustadt e. V.
- Rotary Club Wrocław
- Rotary D 1980 Wohltätigkeitsstiftung Schweiz
- Rotary Deutschland Gemeindienst e.V.
- Sanddorf-Stiftung
- Sozialfonds des Rotary-Clubs Hildesheim-Rosenstock e.V.
- Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
- Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ)
- Stiftung OMINA Freundeshilfe
- Tandem Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch
- Unia Ewangelikalna w Rzeczpospolitej Polskiej (dt. Evangelikale Union in der Republik Polen)
- Unterstützungsverein des Rotary-Clubs Fulda-Paulustor e. V.
- Willy Robert Pitzer Stiftung

Mitglieder und Spender*innen der Kreisau-Initiative e. V.

Mitglieder der Kreisau-Initiative e. V.

Wir danken unseren 155 Mitgliedern, die uns mit Ihrem Engagement und ihren Mitgliedsbeiträgen unterstützen.

Spenden aus Initiativen Dritter

Wir danken den 30 hier nicht namentlich genannten Spender*innen für Ihre Spenden anlässlich der Trauerfeier von Dr. Christian Kind.

Ukraine-Hilfe

Wir danken unseren Mitgliedern sowie den 48 hier nicht namentlich genannten Spender*innen, die die Kreisauer Ukraine-Hilfe über das Spendenportal Betterplace unterstützen. Darüber hinaus danken wir dem Spendenportal Betterplace für die Aufstockung des über das Portal gesammelten Spendenbetrages.

Spender*innen der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

Die Stiftung Kreisau dankt den aufgeführten Organisationen und Personen sowie den zahlreichen privaten, hier nicht namentlich genannten Spender*innen und Organisationen, die im vergangenen Jahr die Kreisauer Ukraine-Hilfe, Projekte sowie die Arbeit der Stiftung unterstützt haben.

Boart Longyear Poland sp. z o. o. • Doschem sp. z o. o. • Dr. Helmut Rothenberger Holding GmbH • Ensinger Polska sp. z o. o. •

Ermlandfamilie e.V. • Evangelischer Kirchenkreis Minden • GHJ Foundation • Dorota Jarodzka-Śródka, Renata und Rafał Jarodzy (Programm der Konrad und Paweł Jarodzki Künstler*innen Residenzen) • Krzyżowa Kreisau Foundation • Lions Club Wrocław Wratlavia • Ev.-Luth. St.-Martini-Kirchengemeinde Minden • Nagelkreuzgemeinschaft in Deutschland e. V. • Pasol-Paco sp. z o. o. • Rotary Club Wrocław • Unia Ewangelikalna w Rzeczpo-

spolitej Polskiej (dt. Evangelikale Union in der Republik Polen) • Suedzucker Polska S.A. • TOOLS FOR LIFE Foundation • Ukraine Soforthilfe Wittenberg e. V. • Viessmann sp. z o. o. • Zupbadura sp. z o.o.

Stifter*innen und Spender*innen der Freya von Moltke Stiftung für das Neue Kreisau

Zustiftungen

Insgesamt wurden 43 Zustiftungen in das Stiftungskapital getätigt (teilweise mehrfach): Marie-Louise Degener • Monika Fecher • Dr. York Christian Gerstenmaier • Wolfgang und Heinke Hafemann • Dr. Fritz und Irmela Herrenbrück • Michael Hüttel • Krzyżowa Kreisau Foundation • Henry und Ingeborg von Moltke • Eveline Müser • Prof. Dr. Thomas und Ursula Schempf • Dagmar Stähler † • Ilse Willer †

Freundeskreis

Der Freundeskreis unterstützt mit seinen Zuwendungen direkt die

Arbeit der Geschäftsstelle (teilw. anonym): Adenko Stiftung • Annette Cordes • Klaus-Dieter und Heide Gentzow • Krzyżowa-Kreisau Foundation • Dr. Othmar und Irmgard Heise • Kreisau-Initiative e. V. • James von Moltke • Stiftung OMINA Freundeshilfe • Henning von Zanthier

Spendenaktionen Dritter

Aus Sammlungen, die von unseren Unterstützer*innen vorrangig für die Ukraine-Hilfe selbst organisiert wurden, erreichten uns 180 Spenden zu folgenden Anlässen: Geburtstage: Christine Blumenberg-Lampe, Josef

Feindt, Frauke Jung-Lindemann, Eberhard Uhland, Benefizkonzert in Gedenken an Alma Rose, Sommerfest Familie Weisswange-Lehmann, Gedenkfeiern für: Asta von Ploetz, Klaus Schittko, Dr. Friedrich-Heinrich Thomale

Spenden

Eindrucksvolle 1.656 Spenden konnten wir in diesem Jahr verzeichnen. Dabei stand insbesondere die Kreisauer Ukraine-Hilfe im Vordergrund. Wir danken allen, auch den hier namentlich nicht genannten Spender*innen, für die Unterstützung.

„Schon während meines Studiums der Geschichte in den fünfziger Jahren bin ich auf Helmuth von Moltke und den Widerstand des Kreisauer Kreises gegen den Nationalsozialismus aufmerksam geworden. Im Alter habe ich dann an vielen Reisen nach Kreisau teilgenommen und bin bis heute fasziniert von der dort geleisteten Arbeit der Versöhnung, besonders auch mit Jugendlichen und dem augenblicklichen Engagement für Flüchtlinge aus der Ukraine.“

Eveline Müser, langjährige Unterstützerin der Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau

Aktionskreis Evangelischer Kirchengemeinden „Kinder von Tschernobyl“ • Kreuzberger Kinderstiftung • Adenko-Stiftung • Simone Adler • Johanna Adrian • Adolf Adrion • Dirk Wilhelm Ahlers • Dr. Christian Ahrens • Marlouk Alders • Udo und Ursula Altenburg • Christoph Altstaedt • Prof. Dr. Holm und Dr. Nadja Anders • Dr. Wolfgang und Micheline Andreae • Michael Angenfort und Claudia Adrian • Anna-Morawska-Gesellschaft e. V. • Antonius Jugend- und Kulturförderung e. V. • Dr. Alexander und Cornelia von Ardenne • Andrea von Arnim • Antoinette Gräfin von Arnim • Christine von Arnim • Dietlof und Ingrid von Arnim • Asanga Stiftung • Christoff Aschoff • Dorothee Asendorf • Dres. Günter und Gisela Asseburg • Christiane von Auer-Mense • Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V. (AGSA) • Claudia Bahlol • Dieter Ballauff † • Dieter Bantleon • Anca Barbu • Prof. Dr. Heinrich Bartels • Viola

Barth • Wolfgang und Annegret Barthen • Johann und Hannelore Bartscherer • Erna Baumgart • SKH Franz Herzog von Bayern • Johanna Beeskow • Knut Beeskow • Dr. Hubertus Behncke • Dr. Wilhelm und Anna Benecke • Joachim Bentrup • Urte von Berg • Heide Freifrau von Berlepsch • Bernrieder . Sieweke Lagemann . Architekten BDA GmbH • Johann-Hartwig Graf von Bernstorff • Martina Bilke • Manfred Binder • Dr. Helga Blaschke • Wolfgang Blume • Götz Blumenberg und Christine Blumenberg-Lampe • Norbert und Mechthildis Bocksch • Dr. Heinrich von Bodelschwingh • Ilka von Bodungen • Prof. Dr. Bodo von Bodungen • Lea Böhme • Anna Katharina Bölling • Ulrich Bongertmann • John und Sveja Booth • Dres. Ulrich und Sigrid Bopp • Dr. Hermann Borghorst • Stephan Borries • Katharina Boß • Winfried und Angelika Böttler • Christiane Brandau • Kurt Brandl und E. Geiger-Brandl • Martin Braner • Monika Brauer • Michael

Brauns • Dr. Hans Otto Bräutigam • Hinrich und Gerhild Brehmer • Eva Breitbach • Ilse Marianne Breuninger • Dr. Margrit Bröhan • Laura Brüggemann • Ulf Brychcy • Anna-Lena Buchholz • Alexandra von Bülow-Steinbeis • Martin Burg und Daniela Ohm-Burg • Karin und Wolfram Bürger • Clemens Busch • Calenberger Immobilien GmbH • Sabine Cassens • Monika Clasen • Matthias Conze • Annemarie Cordes • Amelie Crüwell • Julia Czapara • Karin Damaschke • Moritz Decker • Marie-Louise Degener • Dr. Max-Friedrich Dehmel • Nicholas Deichmann • Carolin Dembowski • Sebastian und Annette Derksen • Deutsche Schule Stockholm • Marc-Aurel und Ulrike von Dewitz • Die Welt des offenen Herzens e. V. • Christina Dietrich • Dr. Meike Distler • Prof. Dr. Leonhard Felix und Renate von Dobschütz • Dr. Armgard Gräfin zu Dohna • Dorothea Dörries-Koubenec • Stefan und Dr. Louise Doyé • Matthias und Davida Drescher •



© Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

Kreisau bleibt in Bewegung.



Bei inklusiven Veranstaltungen wie dem Tanzfestival treffen sich junge Menschen mit und ohne Behinderungen, um Neues zu lernen. Hier üben sie *weißen Gesang*.

Marthamaria Drützer-Heilgeist • Gerhard und Gudrun Duncker • Ulrich und Luise Dunker • Dr. Hans-Joachim und Bettina Düpree • Prof. Dr. Rolf und Gisela Eggert • Enno Eglit • Dr. Kristian Ehinger • Dietrich und Karin Ehle • Jessica Eiben • Valerie Riedesel Freifrau zu Eisenbach • Marie Ilse Ellersiek • Dr. Ingo und Brigitte Ellgering • Detlef und Hannelore Engel • Dorothee Engelhard • Erwin und Helga Engelhardt • Oliver Engelhardt • Dr. Stephan Engels • Erk Walter und Susanne Kraske • Renate Ewald • Joachim von Falkenhausen • Jutta Freifrau von Falkenhausen • Dr. Mathilde Fatke-Müller • Dr. Rainer und Ingrid Stürz-Faupel • Mark Favril • Monika Fecher • Claus Fehling • Dr. Gregor Feindt • Josef Feindt • Ulrich Feindt • Kurt Fesser • Festspiele Mecklenburg-

Vorpommern gGmbH • Dr. Karl-Hermann Fink • Dr. Peter Fisch • Dr. Peter Fischer • Magdalena Fischer • Joshua Fisher • Gabriele Fluhrer • Barbara Foltz • Matthias Fontaine • Gabriele Forberg-Schneider • Förderverein des Rotary-Clubs Bernburg-Köthen e. V. • Förderverein des Rotary-Clubs Hannover-Leibniz e. V. • Frank und Antje Fraikin • Dr. Annemarie Franke • Karin Franke • Dr. Paul Franken • Gerhild Frasch • Jane von Freier • Helmut Friedberg • Raban und Annette Fuhrmann • Dr. Hans-Wolfgang und Marie-Elisabeth Fürstner • Joachim und Barbara Garstecki • Beatrix von Gehren • Gesche Gehrman • Ekkehard Geiger • Miriam Geißler • Klaus-Dieter und Heide Gentzow • Ernst-Alexander von Gersdorff • Dr. York Christian Gerstenmaier • Werner und Susanne Gerundt • Dr.

Frauke Geyken • Viviane Goergen • Michalina Golinczak • Ursula Ilse Gorek • Prof. Eberhard Görner • Wolf-Jürgen und Elisabeth Grabner • Beate Grajnert • Greatview Aseptic Packaging Manufacturing GmbH • Dr. Martin Greiff • Karina Grieshop • Claudia Griessel-von Blücher • Dirk und Maria Gabriele Grolman • Hartung von Grone • Wilhelm Grönniger und Ellen Grönniger-Rapp • Benita Grosser • Hans Helmut Grotjahn und Antje Starost • Renate Gudat • Prof. Dr. Lawrence und Daniela Guntner • Dr. Manfred und Maria Haase • Wolfgang und Heinke Hafemann • Prof. Dr. Helga Haftendorn • Jürgen Hagedorn • Prof. Viviane Hagner • Christoph Freiherr von Hammerstein-Loxten • Hans-Jakob und Frederike Haniel • Dr. Hans Gerhard Hannesen • Frank Hansen • Dr. Dirk und Heide Harmsen •

Bärbel Hartz-Bentrop • Hasso Plattner Foundation • Herrmann Hauffe • Gerrit Heetderks • Dr. Hannelore Hegel • Dr. Arist von Hehn • Nikolaus Heib und Sandra Schmitz-Heib • Hannelore Heinrich • Dr. Othmar und Irmgard Heise • Brigitte Hemmers • Heinz-Josef Hemmers • Gabriele Herbst • Olaf und Elisabeth Here • Dr. Ingo Hermann • Dr. Fritz und Irmela Herrenbrück • Ingrid Heskamp-Giesemann • Bruno Hettich • Franziska Heyde • Hubertus und Yvonne von Heyden • Kevin and Catherine Hilliard • Wolfgang und Petra Hinske • Annegret Hirschmann • Gerd und Sigrid Hoch • Dres. Christian und Frauke Hofert • Christiane von Hoff • Eva Hoffmann • Gottfried Hofmann • Dr. Kurt Höhne • Dr. Levin Holle • Helmut und Ulrike Holle • Ursula Hönes • Dr. Hella

Horst • Brigitte Hossenfelder • Marie-Ella Hottenbacher • Britta Hueck-Ehmer • Ute von Hülsen • Gertrud von Hunnius • Anneliese Hüther • Ulrich Hüttel • Gerda Hütwohl • Ingeborg und Dr. H.-Jürgen Tiemann-Stiftung • Thomas Irmer • Prof. Dr. Hartmut Jäckel und Dr. Margarete Mühl-Jäckel • Dorothee Jäckering • Danuta Jez • Bernhard Jockusch • Dirk Jordan • Volker Jubel • Yvonne Jung • Sonja von Kaehne • Prof. Dr. Herbert und Hedwig Kaiser • Egon und Hildegard Kaizl • Barbara von Kalkkreuth • Wolf und Barbara Kalkkreuth • Jessica Kalus • Frederic-J. Kaminski • Henrik Kandziora • Karmel Maria Regina Martyrum • Deborah Kasner Goedeking • Prof. Dr. Dr. h. c. Margot Käßmann • Ulrich und Reinhild Keitel • Jan und Sigrid Keler • Dr. Petra Keller • Friederike

Kendel • Linda von Keyserlingk-Rehbein • Arno Kiehl • Bettina von Kirchbach • Margrid Kittler • Ilse Klanner • Dr. Asta Klarner • Anno Kleider • Dr. Agnes Klein • Piet Klemeyer • Gerhard Klenk und Bettina Krimmel • Dr. Andreas und Renate Klingenberg • Elga von Klipstein • Engelbert Kloos und Heiderose Denig • Christiane Kluge-Luckenbach • Dr. Ekkehard Knobloch • Evelyn Koch • Dr. Klaus Kohler • Dr. Erwin Kohorst • Ingrid Kohtz • Mechthild Kölb • Wilfried und Rosemarie König • Tabea Kormeier • Rudolf Korne • Thies Korsmeier • Dr. Eberhard Krämer • Gunhild Kramer • Reinhard Kramer • Andreas Krämer und Jane Johnston • Carl-Andreas Krauel • Gilbert Krauel • Torsten Krauel und Dr. Armgard von Reden • Bettina Krauel-Ziurys • Walter Kreipe • Horst und Edeltraud



© Ovidiu Onicic / Kreisau-Initiative e. V.

2022 haben sich junge Menschen aus 34 Ländern in Kreisau kennengelernt.

Kretzschmar • Ted Roger
 Kreymborg • Dr. Konrad Krimm •
 Dr. Werner Kröger und Almuth
 Golze-Kröger • Gabriele Krüger •
 Reinhard und Kara Krull • Dr.
 Benigna von Krusenstjern • Rolf
 Kuhnke und Dr. Agnieszka Kuhnke
 von Zanthie • Gertraud Kurme •
 Kurt-Huber-Gymnasium Gräfelng
 • Annette Küstermann • Johanna
 Kutter • Dr. Dietrich und Elisabeth
 von Kyaw • Dr. Agnieszka Łada •
 Christoph und Dr. Clara Laeis •
 Angelika von der Lahr • LaLotta
 Catering Party- & Eventservice UG
 • Dr. Klaus und Sabine Landry •
 Antje Landshoff • Hans-Rudolf
 Lappeßen • Jeanette Lauper von
 Roten • Maria R. Lauper-
 Deichmann • Claudia Laurenze-
 Landsberg • Dr. Marianne Laurig •
 Heinz und Karola Lauterbach •
 Wolfgang und Marianne Leder •
 Jonathan Lehmann • Heinz
 Lehmann und Birgit Weisswange-

Lehmann • Frank Lemke • Joachim
 Leverkusen • Dr. Winfried Lieke •
 Marc Liewehr • Christian
 Lindemann • Lions Club Berlin-
 Alexanderplatz • Werner und
 Sabine Litzenhoff • Alexandra von
 Lochow • Walter Lorang • Theo
 und Dr. Sigrid Lorentz • Nina
 Lüders • Ulf und Alicja Lüders •
 Walter und Sieglinde Ludwigs •
 Regina Lürweg • Pia Lutterloh •
 Benjamin Malfatti • Dr. Otto von
 der Malsburg • Hanna Manser •
 Emilie Mansfeld • Marco-Arturo
 Marelli und Dagmar Niefind-
 Marelli • Dr. Johannes Marquard
 und Marlis Marquard-Gentner •
 Christiane Massion • Gabriele
 Mathes • Matthias-H. Graf von
 Matuschka • Dr. Theo und Anna
 Mechtenberg • Ulrich Meer •
 Heimgard Mehlhorn • Matthias
 und Birgit Mehlhorn • Manfred
 Meiner und Katharina von
 Salomon-Meiner • Ingeborg

Meinikat • Anna-Katharina
 Meissner • Bettina Meller-
 Longthorne • Dr. jur. Burkhard
 Menke • Sibylle Meyer-
 Bretschneider • Michael T. Albrecht
 Projektentwicklung + Consulting
 GmbH • Anina Michalski • Hans-
 Josef und Marliese Michels •
 Norbert und Wilma Michels •
 Simon Michels • Anna Möckel •
 Peter Mohr • Dr. Albrecht und
 Loraine von Moltke • Dr. Ludwig
 und Charlotte von Moltke • Henry
 und Ingeborg von Moltke • Konrad
 und Su-Ling von Moltke • Maria
 von Moltke † • Matheus und Dr.
 Elena von Moltke • Vera von
 Moltke • Wulf und Marisha von
 Moltke • Horst Moog und Irmgard
 von Puttkamer-Moog • Norbert
 Moormann • Eberhard und Ellen
 von Morawietz • Konrad Mrusek •
 Dr. Adelheid Müller • Dr. Hans-
 Joachim und Ursula Müller •
 Heiderose Müller • Rainer Müller •

„Der Rotary Club Wrocław kooperiert mit der Stiftung Kreisau, weil die Ideale und Ziele beider Organisationen in vielen Punkten übereinstimmen: in der Achtung der Menschenrechte sowie der demokratischen Grundsätze, im Streben nach globaler Verständigung und Frieden sowie in der Bereitstellung von Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche. Die Zusammenarbeit des Rotary Clubs Wrocław mit der Stiftung Kreisau ist sehr vielfältig (u. a. finanzielle Unterstützung, materielle Hilfe für ukrainische Geflüchtete, die in Kreisau untergebracht sind, Kauf von medizinischer Ausrüstung, Kooperation im Projekt Rotary Med Care für ukrainische chronisch kranke Kinder). Sie ist in Zeiten der Bedrohung von Frieden und Demokratie in Europa besonders wichtig.“

Krystyna Krupa, Rotary Club Wrocław



Kreative Methoden der non-formalen Bildung sind der Grundansatz der Kreisauer Bildungsarbeit.

Roswitha Müller • Dr. Brigitte Müller-Bülow • Dr. Clarita Müller-Plantenberg • Eveline Müser • Prof. Gernot und Prof. Johanne Nalbach • Klaus Nawarotzky • Marianne Necker-Zeiher • Dr. Albin Nees • Dr. Marek Nekula • Dietrich Graf von Nesselrode • Dr. Caroline Neubaur • Wolfgang Neuerburg • Silvia-Lucretia Nicola • Horst und Friedegund Niemann • Dr. Udo und Martina Noack • Dr. Harald Noeske • Heike O'Hanlon • Herbert Ohlendorf • Prof. Adam Onken und Verena Onken von Trott • Margarete von Oppen • Dr. Barbara Ort • Doris Oser • Ursula Otto • Prof. Dr. Joanna Ozga • Nikolaus Pallat • Günther Pamberg • Dr. Jürgen Pansegrau • Frank Pape • Anke Papenbrock • Dr. Heiner und Lenore Paschen • Dr. Franz Josef Pauels • Frank und Uta Pauli • Felix Pawlowski • Andrea Pelzeter • Christian Peper • Katharina Pesch • Jürgen Petersen • Dr. Eva-Clarita Pettai • Heidemarie Pfannkuche • Karen Pfundt • Dr. Klaus und Susanne Philippi • Klaus und Ingeborg Philippscheck • Susanne Pikullik-Bastian • Vera Pindter • Dr. Christian Piper und Kristine Umland-Piper • Massimiliano Pironi • Bernhard von der Planitz • Günter Plashues • Dr. Marie-Louise Gräfin von Plessen • Marianne von Plettenberg • Dr. Frederik Plöger • Dr. Herbert Plöger • Harald und Gisela Potente • PPI AG • Georg Michael Primus • Hubertus Primus • Adrian und Anna-Luise von Prittwitz • Pawel Prokop • Dr. Astrid von Pufendorf • Nikolaus von Puttkamer • Heinz und Hildegard Quirin • Reiner und Dr. Anna Quirin • Elisabeth Freifrau von Racknitz • Dr. Petar und Elfie Radojicic • Dr. Elisabeth Raiser • Ingrid von Randow • Anja Rau • Roberto Reale • Rehabilitationsklinik Garder See

GmbH • Prof. Dr. Roland Reichwein † • Sabine Reichwein • Gabriele Reincke • Fiona Reinke • Dr. Martin und Katharina Rethmann • Alice Rethwisch • Wolf und Cordula von Rhade • Albrecht Richard • Prof. Dr. Monika Richarz • Prof. Dr. Ingo und Sabine Richter • Achim und Ursula Riedel • Ursula und Klaus Riegeler • Ilse-Marie Riepe • Dr. Henrik-Michael Ringleb und Annette Becker • Hans-Georg Graf von Rittberg • Cornelia Roeder • Prof. Dr. Michael Rohde und Heike Rohde-Siebel • Christophe Rollin • Rotary Club Berlin-Spree • Rotary Club Darmstadt • Rotary D 1980 Wohltätigkeitsstiftung Schweiz • Rotary Deutschland Gemeindienst e. V. • Rotary-Club Berlin-Brandenburger Tor e. V. • Rotary-Club Nienburg-Neustadt e. V. • Andre und Kristina Roth • Annemarie Rothe • Dr. Susanne Rothe • Martin Rudolph • Steffen Rudolph • Dr. Arnold und Brigitte Rümker • Hubert Rübsaat und Margarete Limberg • Irmgard-Anna Samson • Gisela von Samson-Himmelstjerna • Elisabeth Sandhaus • Jürgen Schach von Wittenau • Dr. Gerd und Angela Schäfer • Dr. Andreas Schaller • Nikolaus von Schalscha • Winfried Schanzenbach • Dr. Thomas Scharnhorst • Dres. Christian und Bettina Schede • Reinhard und Doris Scheibe • Eckhard und Ingrid Scheld • Renate Schellenberg • Prof. Dr. Thomas und Ursula Schempf • Dr. Frank Scherbaum • Traugott Scheytt • Dagmar Schiele • Dr. Carl von Schlabrendorff • Hans Schlange-Schöningen • Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen und Ilse-Marie Riepe • Dr. Marianne Schlüter • Andreas Schmid • Dr. Ulrich Schmidt • Annette Schmidt-Klügmann • Dr. Ursula Schmidt-Tobler • Dr. Thomas und Christine

Schmitt • Doris Margrit Schneider • Dr. Benedikt Schneiders • Dr. Ricarda Schnelle • Hauke Schnepel • Anita Schöller • Wilhelm G. Scholz • Volker und Anne Schönbach • Stephan Schöneich • Katrin Schönermark • Carina Schönfeld • Sven-Rudolf und Christel Schotte • Andreas Schreck • Werner Graf und Dorothea Gräfin von der Schulenburg • Dr. Angelika Schuller • Heinrich und Astrid Schulte • Bernd Schultz • Christiane Schultze • Gisela Schumayer • Kristina Schunk • Dorothea Schuppert • Dr. Dietrich Georg von Schweinitz • Dr. W. Bernhard von Schweinitz • Curt C. Graf von Schwerin • Ulrich von Schwerin • Roland und Sigrid Seeling • Kurt Seul und Margarete Frenzl-Seul • Dres. Hansjörg Siebels-Horst und Hella Horst • Andrea Siemsen • Manfred und Ingeborg Siller • Torsten Simonsen • Annelie Slusallek • Winfried Smaczny • Dr. Axel und Silvia Smend • Eugen Solf • Herbert und Christine Sörje • Sozialfonds des Rotary-Clubs Hildesheim-Rosenstock e.V. • Prof. Dr. Günter und Gudrun Specht • Hans Helmut und Ulrike Speidel • Wilhelm und Christine Splitter • Margot Spohn-Wegener • St. Katharinen Gemeinde Frankfurt am Main • Dagmar Stähler † • Anne Stalfort • Werner Stamer • Friederike Steglich

• Prof. Dr. Robert von Steinau-Steinrück • Thomas Steinhart • Dr. Freia Steinmetz • Amélie Freifrau von Stenglin • Hendrik Stichel und Antje Hansen-Stichel, • Stiftung OMINA Freundeshilfe • Dr. Sibylle Stockmann • Prof. Dr. Peter und Annelie Stoltzenberg • Susanne Straser • Dr. Brigitte Strohmaier-Schmidt • Christoph und Birgit Studt • Georg und Annette Sturmberg • Dr. Heidrun Sutor • Joanna Szaflik-Homann • Sabine von der Tann • Prof. Dr. Jürgen und Monique Taschke • Dr. Sandra Tauer • Nadja Telebak • Christoph und Friederun Telschow • Jürgen und Barbara Telschow • Ulrich Tempel • Dr. Monika Thiedig • Dr. Jochen Thies und Brigitte Thies-Böttcher • Dr. Rainer Thümmel • Thüringer Bachwochen e.V. • Dr. Uwe Thürmer und Christine Hartwig-Thürmer • Dr. H.-Jürgen Tiemann • Berndt Tietjen • Wolfgang und Sibylle Tochtermann • Hans Tödtmann • Elisabeth von Treskow • Karin von Trotha • Klaus von Trotha • Adrian von Tschirschky • Twnty Digital GmbH • Eckart Freiherr und Jutta Freifrau von Uckermann • Tjark und Monika Ufken • Dr. Bernhard Unckel • Unterstützungsverein des Rotary-Clubs Fulda-Paulustor e. V. • Renate Urbanski • Corinna Uthoff • Prof. Dr. Konrad Vanja • Klaus-Ulrich Ventzke • Dr. Stefan Vesper •

Dr. Christian und Antje Villinger • Werner und Anna Voggenreiter • Helma Vogt • Meike Völker • Dr. Dr. h.c. Eckhart Freiherr von Vietinghoff • Elke Wacker-Purkert • Dr. Burkhard und Ellen Wagner • Dr. Ilse Wagner • Prof. Dr. Herbert Wassmann und Helma Schmidt-Wassmann • Christof Weddemann • Franz und Gabriele Weikert • Dr. Jürgen Weis • Alexander Weisswange-Lehmann • Philipp Wendland-Henssel • Christiane Wentzel • Angelika Wenzel • Catharina Wenzel • Dietlind von Wersebe • Lueder Anton von Wersebe • Nina von Wersebe • Dr. Hartwig Graf von Westerholt • Dr. Till Hubertus und Andrea Wiese • Susanne Wiese • Dr. Mark und Felicitas von Wietersheim • Dr. Christoph Wilde • Christiane Willberg • Ilse Willer † • Willy-Brandt-Gesamtschule Marl • Wilma von Winterfeld • Henning von Wistinghausen • Anke Wittfoot-Schubert • Jutta Witthoeft • Dr. Klaus Wittmann • Kai Wittrock • Dr. Georg und Margret von Wühlisch • Almut von Wulffen • Hartmut und Rita Wunsch • Von Zanthier & Schulz, Büro Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater • Fritz und Dr. Annemarie Ziefer • Udo und Sylvia Zimmermann • Hanns Zischler • Dr. Wilhelm und Renate Zörgiebel

Geschäftsberichte 2022

Das Jahr 2022 stellte die drei Kreisauer Organisationen das dritte Jahr in Folge vor große Herausforderungen. Nach zwei Jahren Pandemie-Betrieb wirkte diese auch in das Jahr 2022 hinein: Durch kurzfristige Absagen und Verschiebungen, häufige Krankheitsfälle, aber auch durch das Nachholen von zahlreichen Projekten und Vorhaben. Gleichzeitig verursachte der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine Ende Februar eine humanitäre Katastrophe, auf die die drei Kreisauer Organisationen reagiert haben: Durch die Aufnahme und Versorgung von Geflüchteten, zusätzliche Programme und Angebote und eine intensive Spendenkampagne zur Finanzierung der humanitären Hilfe.



Kreisau-Initiative

Kreisau-Initiative e. V.

Die finanzielle Lage der Kreisau-Initiative hat sich merklich verbessert. Der Umsatz betrug 2022 **1.300.127 €** und ist damit nun über dem Niveau von den Jahren vor Corona angekommen. Diese Leistung geht auf die Mitarbeiter*innen der Kreisau-Initiative zurück, die im letzten Jahr vergleichsweise viele Projekte umgesetzt haben.

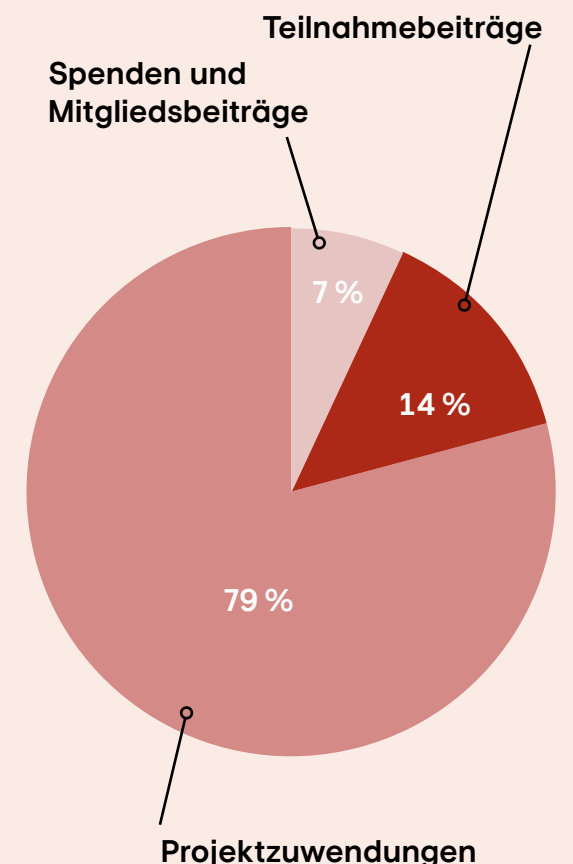
Einnahmen

Die Einnahmen der Kreisau-Initiative kommen fast ausschließlich aus Projektzuwendungen, die **1.266.106 €** betragen. Teilnehmer*innenbeiträge (**21.843 €**), Spenden und Mitgliedsbeiträge (**12.027 €**) tragen einen kleinen Teil zu den Einnahmen des Vereins bei. Die Fördermittel setzen sich aus Zuwendungen aus EU-Programmen (**662.388 € = 52 %**), aus öffentlichen Geldern (**498.185 € = 40 %**) und von privaten Stiftungen (**105.533 € = 8 %**) zusammen.

Ausgaben

Die **Projektkosten** schlugen 2022 mit **827.678 €** zu Buche und bilden somit den größten Posten in den Ausgaben des Vereins. Die **Personalkosten** haben sich gegenüber dem Vorjahr etwas erhöht, allerdings hat sich das Verhältnis der Kosten zum Umsatz des Vereins deutlich verringert und betragen **248.939 €**. Sie waren mit 19 % des Umsatzes verhältnismäßig niedrig.

Einnahmen



„Kreisau verkörpert Völkerverständigung und ist als Institution in Polen mit Infrastruktur für Viele wegen seiner kulturellen, emotionalen und sprachlichen Nähe für Ukrainer ein idealer Ort der humanitären Hilfe.“

Barbara und Wolfgang Kalckreuth,
Unterstützer*innen der Kreisauer Ukraine-Hilfe



Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

Als die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung 1990 gegründet wurde, bekam sie die Gebäude und Grünflächen des ehemaligen Guts der Familie von Moltke im polnischen Kreisau als Schenkung. Diese wurden mit polnischen und deutschen staatlichen sowie privaten Mitteln aufwendig saniert und in eine Jugendbegegnungs- sowie Gedenkstätte umgebaut. Über finanzielle Rücklagen oder Stiftungskapital verfügt die Stiftung nicht und finanziert sich ausschließlich über die laufende Tätigkeit. 2022 war trotz Nachwirkungen der Pandemie ein finanziell erfolgreiches Jahr, mit einem Einnahmewachstum von ca. 34 % im Vergleich zum Vorjahr.

Einnahmen

Im Jahr 2022 betragen die **Einnahmen 3.784.086 €** (17.746.982 zł). Die Stiftung Kreisau hat unterschiedliche Einnahmequellen.

Den größten Einnahmeposten stellen die **projektbezogenen Fördermittel** dar. Dazu gehörten Fördermittel der EU, öffentliche Mittel aus Polen und Deutschland sowie Fördermittel von Stiftungen und anderen Förderorganisationen. Hier verzeichnete die Stiftung Einnahmen von insgesamt **2.138.274 €** (10.028.291 zł). Den größten Anteil haben hier die EU-Mittel mit ca. 801.811 €, anschließend die polnischen Zuwendungen aus der öffentlichen Hand (Polnisches Freiheitsinstitut NIW, lokale Gebietskörperschaften Niederschlesien sowie das Ministerium für Familie und Sozialpolitik) in Höhe von ca. 486.247 €, die öffentlichen Zuwendungen über deutsche Ministerien (BMFSFJ, AA) in Höhe von ca. 257.474 €, internationale private Zuwendungsgeber vor allem aus Deutschland ca. 265.013 € sowie polnische ca. 143.598 €. Das Deutsch-Polnische Jugendwerk förderte Kreisauer Projekte mit ca. 184.132 €.

Im Jahr 2022 sind die Einnahmen aus **zweckgebundenen Spenden** in Höhe **415.238 €** (1.947.425 zł) deutlich gestiegen, was auf die Kreisauer Ukraine-Hilfe zurückzuführen ist. Die größten Einnahmen kamen hier über die Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau.

Über **Teilnahmebeiträge und Führungen** verzeichnete die Stiftung verdoppelte Einnahmen von **505.327 €** (2.369.932 zł).

Auch die Einnahmen aus der **betrieblichen Tätigkeit und Vermögen** sind im Vergleich zu dem pandemiegeprägten Vorjahr deutlich angestiegen auf **363.726 €** (1.705.837 zł).

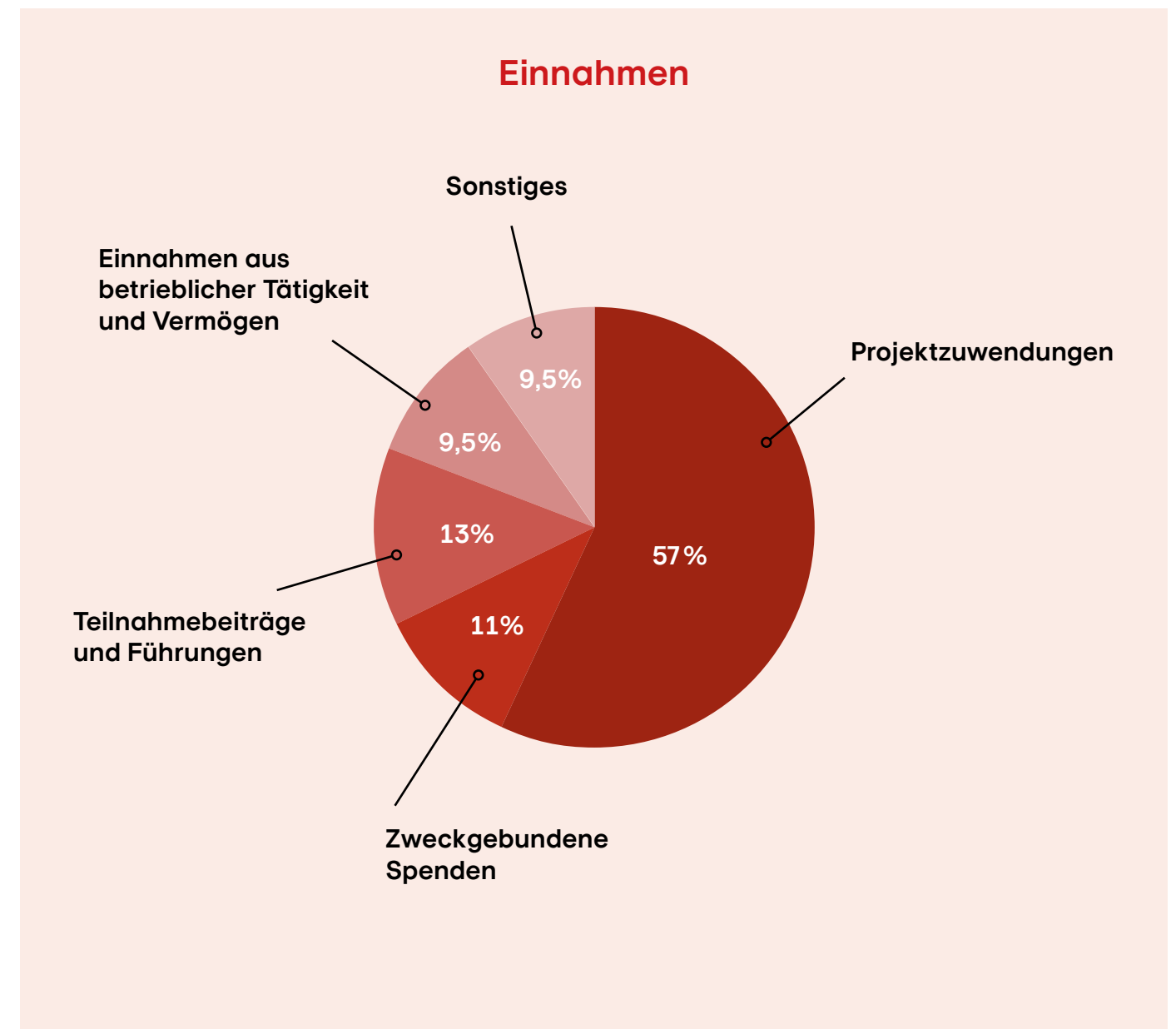
Die **sonstigen Einnahmen** betreffen vor allem den Gegenwert der Abschreibungen, Einnahmen aus der Finanztätigkeit sowie Steuererlasse und sind mit **361.521 €** (1.695.497 zł) im Vergleich zum Vorjahr ungefähr gleich geblieben.

Die **Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau** förderte und unterstützte die Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung sowohl im Rahmen der Kreisauer Ukraine-Hilfe als auch mit projektbezogenen Fördermitteln. Das Fördervolumen machte insgesamt 9 % der Gesamteinnahmen der Stiftung Kreisau im Jahre 2022 aus.

Ausgaben

Die Gesamtkosten der Stiftung betrugen im Jahr 2022 **3.607.172 €**, wovon 96 % für die Erfüllung der Satzungszwecke ausgegeben wurden. Die darunter fallenden Kosten für die Ukraine-Hilfe lagen bei 715.238 €, Kosten für Gehälter und Honorare lagen bei 890.805 €, wobei wiederum davon 662.323 € für die Grundgehaltskosten von den 51 Angestellten der Stiftung Kreisau anfielen. Die Instandhaltung und Unterhaltung des Objekts kostete 2022 die Stiftung 876.414 €.

Ausgaben, die in die Infrastruktur und langfristige Ausstattung flossen (Stromaggregat, Laptops und Beamer, Solaranlage, Umbau und Nachrüstung des Spielplatzes, Außen-Fitnessanlagen, Modernisierung des Sportplatzes), lagen bei: 131.059 €.



* Wechselkurs: Der Finanzbericht der Stiftung Kreisau wurde in PLN vorgelegt. Um das Verständnis zu erleichtern, wurden die hier angegebenen Euro-Beträge mit dem Wechselkurs vom 30.12.2022 berechnet: 1 € = 4,6899 zł.



FREYA VON MOLTKE
STIFTUNG

Für das Neue Kreisau

Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau

Das Jahr 2022 war geprägt vom Krieg in der Ukraine und der Kreisauer humanitären Hilfsaktion für die vor dem Krieg geflüchteten Menschen, insbesondere Mütter mit ihren Kindern. Die Freya von Moltke-Stiftung fungierte bei dieser Aktion als zentrale Anlaufstelle für Spenden aus dem deutschsprachigen Raum. Die gesammelten Mittel flossen in die Finanzierung der Unterbringung und Betreuung der Geflüchteten in Kreisau. Die Turbulenzen auf den Finanzmärkten wirken sich wiederum negativ auf die Entwicklung des Stiftungskapitals aus.

Stiftungsvermögen

Das **Stiftungsvermögen** betrug zum Ende des Berichtszeitraumes **1.946.567 €**.

Einnahmen

Die **Einnahmen** beliefen sich im Jahr 2022 auf insgesamt **901.165 €**. Mit 16.651 € gingen Zustiftungen in das Stiftungskapital ein. An Projektmitteln (zweckgebundene Spenden und projektbezogene Drittmittel) gingen im Berichtszeitraum 112.310 € ein. Mit insgesamt 34.100 € haben die Mitglieder unseres Freundeskreises die Arbeit der Stiftung gefördert. Rund 1.200 Spender*innen spendeten im Berichtszeitraum insgesamt 676.715 €. Darunter kamen 20.760 € im Rahmen selbst organisierter Sammlungen unserer Unterstützer*innen zusammen. Die größte Spendenaktion stellte die Kreisauer Ukraine-Hilfe dar. Das Stiftungskapital erbrachte im Berichtszeitraum Erträge in Höhe von 40.180 €. Sonstige Einnahmen beliefen sich auf 450 €.

Ausgaben

Die **auf den Stiftungszweck bezogenen Ausgaben** der Stiftung beliefen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt **719.579 €**. Kumulativ betrachtet hat die Stiftung seit ihrer Gründung im Jahre 2004 Ausgaben in Erfüllung ihres Stiftungszweckes in Höhe von insgesamt **1.968.040 €** getätigt.

Im Berichtszeitraum stellte die Stiftung 467.200 € für die Kreisauer Ukraine-Hilfe und die Hilfsaktion „Musicians help Musicians“ für geflüchtete Musiker*innen bereit. Mit rund 77.688 € förderte die Stiftung Projekte und Stellen in Kreisau. In die Öffentlichkeitsarbeit und stiftungseigene Projekte investierte die Stiftung 19.331 €. Mit rund 78.783 € schlugen die Personalkosten im Sinne des Stiftungszwecks zu Buche.

Die **Verwaltungskosten** beliefen sich auf **70.056 €**, darunter Bankgebühren, Betriebs- und Bürokosten, verwaltungsbezogene Personalkosten, Versicherungen und andere.

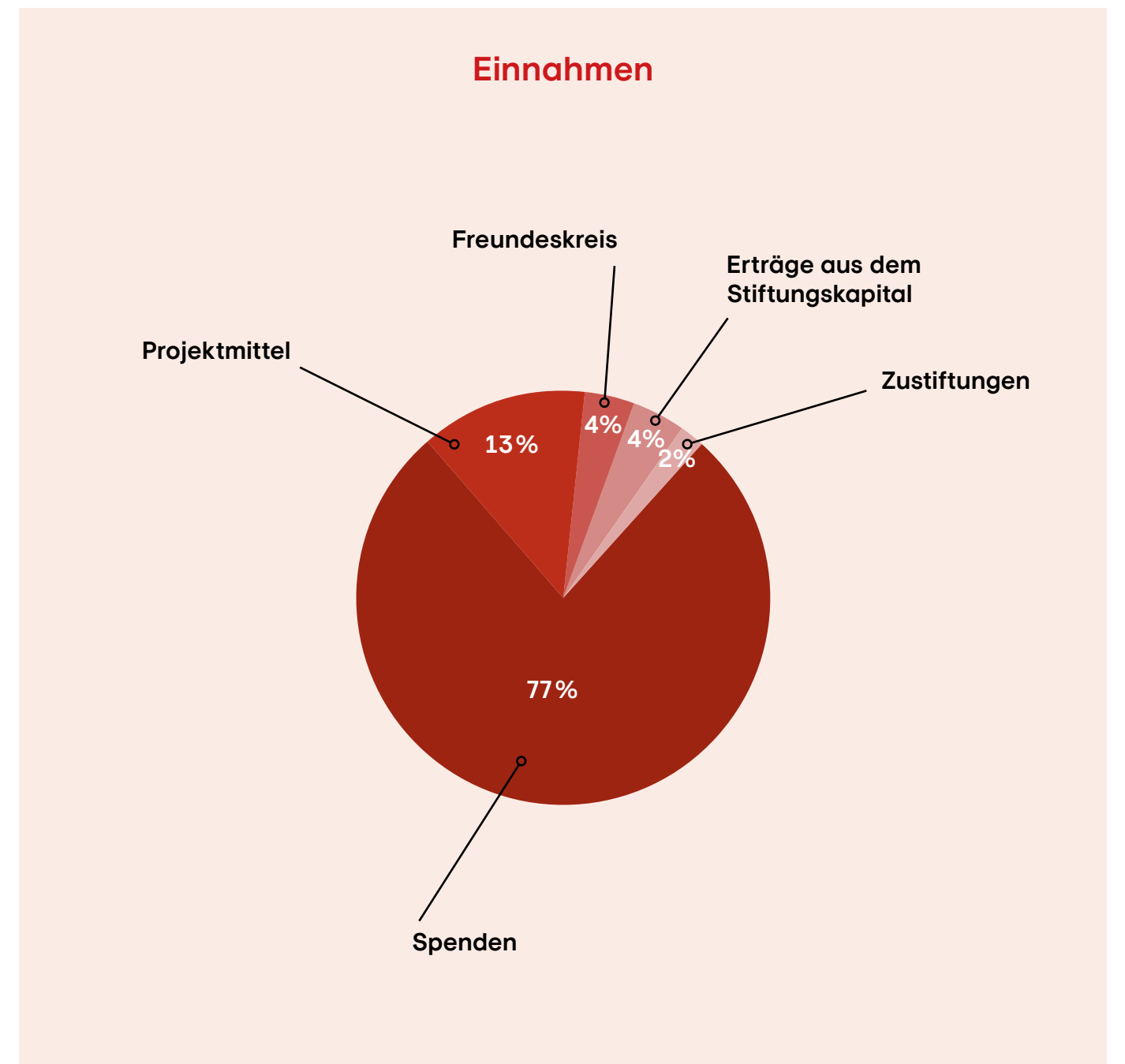
Die **Projektrücklagen** belaufen sich am Ende des Berichtszeitraums auf **149.100 €**. In den nächsten Jahren werden aus diesen Mitteln sowohl die Kreisauer Ukraine-Hilfe als auch Projekte und Stellen finanziert.

Namensfonds und Treuhandstiftungen

Die Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau verwaltet unter ihrem Dach drei Namensfonds (**Hans-Joachim Klupschs Lydia Fonds, Dr. Werner Minzlaff-Fonds** und den 2020 errichteten **Generalfeldmarschall Helmuth Karl Bernhard Graf von Moltke-Fonds**) sowie zwei Treuhandstiftungen.

Jahres über ein Stiftungsvermögen von 73.970 €. **Die Georg Zinner Stiftung** nahm 2022 ihre Förderfähigkeit auf. Sie finanzierte die Erstellung der technischen Dokumentation sowie die Anschaffung und Installation einer Wärmepumpe für das historische Berghaus in Kreisau. Mit diesen Förderungen leitete die Stiftung eine umfassende Gebäudesanierung ein.

Die **Victor und Yvonne von Schweinitz Stiftung für europäische Verständigung** verfügte zum Ende des



Kreisau heißt alle Gäste willkommen



Das ehemalige Gut der Familie von Moltke mit seiner attraktiven Parkanlage steht allen Gästen offen. Hier finden Jugendbegegnungen, Konferenzen, Seminare und Tagungen statt. Wegen der spannenden Geschichte und der zauberhaften Berglandschaft ist Kreisau auch für private Besuche ein lohnendes Ziel. Das Restaurant U Hrabiego (Beim Grafen) bietet köstliche polnische Gerichte sowie selbst gebackene Kuchenspezialitäten an. Die Einnahmen aus Vermietung und Gastronomie kommen zur Gänze der Stiftung Kreisau zugute. Kommen Sie nach Kreisau und lernen Sie diesen besonderen Ort kennen!



Internationale Schulaustausche in Kreisau

Bi- und trinationale Schulaustausche gehören zum Kernprogramm der Stiftung Kreisau. Hier begegnen sich Schüler*innen seit über 20 Jahren. Deutsch-polnische Jugendbegegnungen werden vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk bezuschusst, den Antrag stellt die Stiftung Kreisau. Interessierte Schulen können gerne mit der Stiftung Kreisau Kontakt aufnehmen!

Kontakt: Anna Ziemba-Kiepusa, Kundenservice
anna.kiepusa@krzyzowa.pl, Tel.: +48 74 85 00 385



Studienreisen und Führungen

Wegen seiner inspirierenden europäischen Geschichte ist Kreisau ein beliebtes Ziel für Studienreisen. Besichtigen Sie das geschichtsträchtige Berghaus, die Freilichtausstellung *Mut und Versöhnung* sowie das barocke Schloss. Neben deutschsprachigen, thematischen Führungen rund um das Kreisauer Erbe können ebenfalls historische Vorträge und Workshops gebucht werden.

Wenn Sie die Geschichte Kreisaus vor Ort kennenlernen möchten, nehmen Sie gerne Kontakt auf.

Kontakt: Dominik Kretschmann, Leiter der Gedenkstätte Kreisau
dominik.kretschmann@krzyzowa.pl, Tel.: +48 74 85 00 316



Familienfeste

Kreisau ist seit Jahren ein beliebter Ort für Familienfeste wie Hochzeiten, Taufen oder Verwandtschaftstreffen. In wunderschöner Umgebung und mit sorgfältig geplanten Details können Sie bei uns alles aus einer Hand bekommen: eindrucksvolle Säle, speziell auf Sie abgestimmte Gerichte und ein professionelles Servicepersonal.

Bringen Sie Ihre Familie nach Kreisau und genießen Sie die besondere Atmosphäre dieses Ortes!

Kontakt: Przemysław Nowak, Leiter des Internationalen Konferenzzentrums Kreisau
przemyslaw.nowak@krzyzowa.pl, Tel.: +48 85 00 300



Privatreisen

Kreisau steht auch privaten Besucher*innen offen. Buchen Sie einen Aufenthalt in Kreisau und erkunden Sie die reiche Geschichte und faszinierende Landschaft. Nutzen Sie den Kreisauer Video-Guide oder Reiseführer, um eigenständig die Geschichte zu entdecken. Kreisau ist auch ein wunderbarer Ausgangsort für Wanderungen in das Eulengebirge oder Besuche der Friedenskirche in Schweidnitz (UNESCO Weltkulturerbe) sowie des Schlosses Fürstenstein in Wałbrzych.

Kontakt: Rezeption
repcja@krzyzowa.pl, Tel.: +48 74 85 00 200



Das Kreisauer Internationale Konferenzzentrum in Zahlen und Fakten

- 263 Übernachtungsplätze in Ein-, Zwei-, Drei- und Vierbettzimmern
- 20 Seminar- und Konferenzräume
- Saal für größere Veranstaltungen mit Platz für bis zu 360 Personen
- Sporthalle, Sport- und Spielplätze, Kinoraum, pädagogischer Garten und Grünanlage mit Feuerstelle und Pavillon
- drei Dauerausstellungen zum Erbe Kreisau
- Speisesaal sowie Restaurant *U Hrabiego*

Kontakt

Kreisau-Initiative e. V.

c/o Allianz AG
Merlitzstraße 9
12489 Berlin
Deutschland
Tel.: +49 30 53 89 31 63 63
E-Mail: info@kreisau.de

www.kreisau.de
Facebook: @KreisauInitiative
YouTube: @KreisauInitiativeV
LinkedIn: Kreisau-Initiative e. V.
Newsletter: www.kreisau.de/medien/newsletter/

Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

Krzyżowa 7
58-112 Grodziszczce
Polen
Tel.: +48 74 85 00 300
Fax: +48 74 85 00 305
E-Mail: sekretariat@krzyzowa.pl

www.krzyzowa.pl/de
Facebook: @FundacjaKrzyzowa
Twitter: @Krzyzowa
YouTube: @fundacjakrzyzowa
Instagram: @krzyzowa_live
LinkedIn: Fundacja „Krzyżowa“ dla Porozumienia Europejskiego
Newsletter: www.krzyzowa.org.pl/de/media-krzyzowa-2/newsletter-2

Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau

c/o Allianz AG
Merlitzstraße 9
12489 Berlin
Deutschland
Tel.: +49 30 53 89 31 63 61
Fax: +49 30 83 19 05 81
E-Mail: info@fvms.de

www.fvms.de
Facebook: @FvMSt
Instagram: @freyavonmoltkestiftung
LinkedIn: Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau
Newsletter: www.fvms.de/newsletteranmeldung.html

Impressum

© Mai 2023

Herausgeber:

Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau, Kreisau-Initiative e. V., Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

V. i. S. d. P.:

Dr. Anna Quirin

Redaktion:

Dr. Anna Poznańska, Dr. Anna Quirin, Thomas Runge, Malwina Szczypta, Hannah Voß

Mitarbeit:

Lilli Glaser, Anna Meinzingler, Lars Krägeling, Anouk Spilker

Lektorat und Korrektorat:

Christine von Arnim, Carolin Dembowski, Birgit Knape, Thomas Runge, Anouk Spilker, Malwina Szczypta

Grafische Gestaltung und Satz:

Damian Harmata

Druck:

PIEREG Druckcenter Berlin GmbH
Auf regional produziertem 100% recyceltem Papier gedruckt.

Bildnachweis:

Wenn nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte bei der Kreisau-Initiative, der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung und der Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau. Das auf dem Cover abgebildete Projekt „European Public Sphere“ der Organisation Democracy International e. V. öffnet Diskussionsräume über die Zukunft Europas an europäischen Orten, so auch in Kreisau. © Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung

Als Organisationen, die sich dem Gedanken der Inklusion und der Vielfalt verpflichten, benutzen wir eine inklusive Sprache. Dazu verwenden wir den Asterisk, auch Genderstern genannt (*). Er schließt alle Geschlechtsidentitäten ein, ist für Menschen mit Behinderungen besser wahrnehmbar und wird von den Betroffenen bevorzugt.

Bei der Benennung der polnischen Ortsnamen verwenden wir sowohl die polnischen als auch die deutschen Namen, um den Lesegewohnheiten entgegenzukommen: Für größere Städte oder aus historischen Gründen bekannte deutsche Varianten wie Kreisau, Breslau und Schweidnitz verwenden wir die deutschen Namen, ansonsten den polnischen wie bei Bielawa, Kłodzko und Świebodzice.



Kreisau-Initiative



krzyżowa
kreisau



**FREYA VON MOLTKE
STIFTUNG**

Für das Neue Kreisau